

Pulsnitzer Tageblatt

Versprecher 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramez 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Melame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramez
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswäbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. B. Mohr)

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz

Nummer 221

Montag, den 22. September 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Gefahr des Erlöschens von Grundbuchrechten

Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Realkaften, die der Auswertung unter-
liegen, deren Aufwertungsbetrag aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist, erlöschen,
wenn der Antrag auf Eintragung der Aufwertung des Rechts nicht spätestens

bis zum Ablauf des 31. März 1931

beim zuständigen Grundbuchamt gestellt wird. Hierzu gehören z. B. noch eingetragene Papier-
markrechte, gelöschte und infolge Vorbehalts oder Rückwirkung aufgewertete Rechte, abgetretene

und für den früheren Gläubiger aufgewertete Rechte. Den Antrag kann außer dem Gläubiger
auch der Eigentümer oder ein Dritter stellen, der ein rechtliches Interesse an der Eintragung hat.

Amtsgericht Pulsnitz, den 16. Sept. 1930.

Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg
haben im

Künstlich erzeugte Panik-Stimmung

Preußen und Reich gegen die falschen Putzgerüchte

Die preussische Regierung erklärt zu den Putzgerüchten, daß dabei die Absicht hervorgetreten sei, eine
künstliche Panikstimmung zu erzeugen. Es sei ein
unverantwortliches Tun, Dinge zu behaupten, die
jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Es sei nicht so, als
ob in irgendeiner politischen Stelle Deutschlands Vorbereitungen
getroffen würden, die darauf schließen ließen, daß
irgendein Putz beabsichtigt sei. Die preussische Regierung
habe für alle Behauptungen, die von der Presse über die
Absicht nationalsozialistischer Putz aufgestellt seien, nicht
den geringsten Anhaltspunkt.

Wenn Zeitungen oder Verleger wirklich glaubten, Mit-
teilungen erster Art über nationalsozialistische Putzabsich-
ten zu haben, so sei es ihre Pflicht, diese Mitteilungen der
preussischen Regierung und der preussischen Polizei zu über-
geben. Die preussische Polizei habe ihrerseits Ermittlungen
über die Gerüchte der letzten Tage angestellt und sei zu dem
Ergebnis gekommen, daß alle diese Gerüchte falsch seien.
Sie könne nur auf das tiefste bedauern, daß ohne jeden
Grund eine Panikstimmung in Deutschland erzeugt würde.

Dazu erklärt weiter die Reichsregierung, daß die Panik-
stimmung an den Auslandsbörsen in erster Linie auf die
Falschmeldungen aus Deutschland und die Verbreitung fal-
scher Gerüchte zurückzuführen sei. Die Reichsregierung hoffe,
daß jetzt eine wesentliche Beruhigung eintrete, zumal auch
nach ihrer Überzeugung keinerlei Anzeichen für irgendwelche
Putzabsichten vorlägen.

Der Reichskanzler über die Putzgerüchte.

Der Reichskanzler gewährte dem Vertreter eines ameri-
kanischen Nachrichtenbüros eine Unterredung. Auf die Frage:
„Wie beurteilen Sie, Herr Reichskanzler, die im Ausland
verbreiteten Gerüchte über Putz-Versuche?“ erklärte der
Reichskanzler: „Ich entnehme aus Ihrer Frage, daß Sie auf
amerikanische Pressestimmen anspielen, die von einer von
radikaler Seite drohenden Gefahr sprechen. Die beste Ant-
wort auf diese Frage ist ein Hinweis auf die Ihnen ja be-
kannte tatsächliche Lage in Deutschland. Ich bin überzeugt,
daß Sie Ihren Lesern melden werden, daß sich keine Putz-
gefahr, auch nicht in einem einzelnen Bezirk, in Deutschland
gezeigt hat.“

Wirth über Reichswehr und Polizei.

Reichsinnenminister Dr. Wirth gewährte ebenfalls
einem amerikanischen Pressevertreter eine Unterredung, in
der er u. a. folgendes ausführte: „Nach sorgfältiger und kri-
tischer Prüfung der politischen Lage in Deutschland, wie sie
mir amtsmäßig zukommt, kann von einer Putzgefahr nicht
gesprochen werden. Die kleine Wehrmacht ist völlig fest in
der Hand des Reichspräsidenten. Ueber die Polizei kann —
abgesehen von dem Falle in Thüringen, wo wir durch Sper-
rung der Polizeigelder eingegriffen haben —, ebenfalls ge-
sagt werden, daß sie ein zuverlässiges Instrument in den
Händen der Länder darstellt. Jeder Versuch, mit Gewalt
irgendwie gegen die Autorität des Staates anzugehen, würde —
und das ist die feste Überzeugung der gesamten Reichsregie-
rung — schon in Keime erstickt werden. Zu Besorgnissen
über revolutionäre Umtriebe von rechts oder links ist keine
Veranlassung gegeben.“

Unstimmigkeiten im Reichskabinett dementiert.

Ein Pariser Blatt weiß über Unstimmigkeiten im
Reichskabinett und über den bevorstehenden Rücktritt des
Reichsernährungsministers Schiele zu berichten. Wie von
zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entbehrt diese Meldung
jeglicher Grundlage.

Breitscheidt aus der Wirtschaftskommission des Völkerbundes ausgeschieden.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, ist der sozialdemo-
kratische Reichstagsabgeordnete Breitscheidt aus der

zweiten Kommission des Völkerbundes (Wirtschaftsausschuß)
ausgetreten, um seine Tätigkeit ganz in den Abrüstungs-
ausschuß zu verlegen. — Der „Vorwärts“ hatte berichtet,
der Wechsel sei darauf zurückzuführen, daß sich Breitscheidt
außer Stande sehe, die Wirtschaftspolitik der Regierung
Brüning-Schiele zu vertreten.

Landvolk lehnt Fraktionsgemeinschaft ab.

Der Reichsparteiführer der Christlich-
Nationalen Bauern- und Landvolkpartei,
Abgeordneter Höfer nimmt in der Zeitung „Der Thüringer
Landbund“ zum Wahlergebnis Stellung. Eine Fraktions-
gemeinschaft oder eine Arbeitsgemeinschaft mit den Kon-
servativen und mit dem Christlich-Sozialen Volksdienst
kome für ihn nicht in Frage. Der berufstädtische
Gedanke solle in der Fraktion rein erhalten bleiben, um in
der parlamentarischen Tätigkeit nicht durch fraktionelle Kom-
promisse gebunden zu sein. Er selbst werde auf sein
Mandat verzichten. Der Grund hierfür sei lediglich
in den durch den überraschenden Wahlausfall erhöhten Schwie-
rigkeiten zu suchen, die er in Thüringen voraussehe. Hin-
gegen behalte er den Vorsitz der Landvolkpartei bei und bleibe
in engerster Fühlungnahme mit der Reichstagsfraktion.

Die Taktik der Nationalsozialisten.

In einer Berliner Versammlung nahm
der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels zu dem Er-
gebnis der Wahlen und zur Haltung der Nationalsozialisten
in der Frage der Regierungsbildung Stellung. Er betonte,
der gewaltige Erfolg der NSDAP. sei zum großen Teil die
verdiente Frucht der fleißigen, tapferen und opferbereiten
Hingabe jedes einzelnen der 300 000 Parteimitglieder. Zu
den zahlreichen Anfragen von Pressevertretern des In- und
Auslandes über die künftige Taktik der Partei verglich er
das Verhalten der NSDAP. und der Republik mit einer
Schachpartie. Die Nationalsozialistische Partei gehe in die-
sem Schachspiel darauf aus,
das heutige System und die Republik schwach zu setzen.
Es werde niemand von ihr verlangen können, die Züge, die
auch bei der kommenden Frage der Regierungsbildung eine
Rolle spielen, dem Gegner bekanntzugeben; zudem werde
sich die Taktik im einzelnen auf die des Gegners einstellen
müssen. Jedenfalls werde sich die Partei vorerst mit dem-
jenigen Einsatz begnügen, der ihr zahlenmäßig zukomme.
Sie erstrebe als eine politische Partei politische
Macht und suche sich dementsprechend auch die politi-
schen Machtstellungen im Kabinett, wie etwa das
Reichsinnenministerium und das Reichs-
wehrministerium. Eine weitere wesentliche Forde-
rung sei ein entsprechender Kurswechsel in Preu-
ßen und auch im Berliner Polizeipräsidium.
Die Partei werde sich aber nicht mit parlamentarischen Er-
folgen begnügen.

Nach der Versammlung wurde ein S.-M.-Mann, der ein
grünes Hemd trug, als angeblich uniformiert verhaftet. Dar-
aufhin begab sich Dr. Goebbels in Begleitung des Reichs-
tagsabgeordneten Dr. Löpelmann und seines Sekretärs
zur Polizeiwache, um die Gründe der Verhaftung seines Par-
teigenossen zu erfahren. Die anwesenden Polizeibeamten
gaben, wie die Nationalsozialistische Partei erklärt, auf Fra-
gen in grober Form ungenügende Auskünfte und stießen
schließlich die nationalsozialistischen Abgeordneten aus dem
Büchlokal. Während Dr. Goebbels draußen auf den dienst-
habenden Offizier wartete, erschien ein Trupp Polizei und
trieb nicht nur die Menge, sondern auch die Abgeordneten
mit dem Gummihüpfel auseinander. Das Verhalten der
Polizei wird noch ein Nachspiel haben.

Katastrophen-Spekulanten.

Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Zeiten großer poli-
tischer und wirtschaftlicher Ereignisse die Wirkung des
Schlagwortes eine ganz besonders starke ist. Wie ein Funke
schlägt es in die Massen ein und zündet und löst eine Stim-
mung aus, die man nur noch als Massenpsychose bezeichnen
kann. Die Unruhe und Sorge vor dem kommenden Tage,
die mehr oder weniger jeder einzelne (nicht nur in Deutsch-
land) infolge der jetzt seit Monaten bestehenden Wirtschaftskri-
se, infolge der wachsenden Arbeitslosigkeit und der stoden-
den Industrietätigkeit in sich trägt, macht ihn geneigt, jedem
Gerücht Gehör und Glauben zu schenken. Nur aus dieser
Geneigtheit, alles zu glauben, erklärt es sich, daß die in den
letzten Tagen im In- und Ausland verbreiteten Gerüchte
über umstürzlerische Ereignisse in Deutschland Glauben fan-
den. Bald hieß es, der Reichstag stelle in hellen Flammen,
bald, Hitler sei ermordet. Dann, der französische Außen-
minister Briand sei in Genf in Mörderhände gefallen, wobei
es offenblieb, ob die Tat unter Führung italienischer Faschi-
sten oder deutscher „Hitlergardisten“ ausgeführt worden sei.
Dann wieder verlautete von Putzabsichten Hitlers, die zu
einem Rücktritt Hindenburgs führten, von einer Sprengung
des neuen Reichstags, und in New York wußte man sich
sogar zu erzählen, daß in Deutschland offener Aufbruch
herrsche.

Diese und ähnliche Marmberichte, die verantwortungslos
in Wort und Schrift unterstützt und verbreitet worden
waren, gingen am Wochenende mit einmal am der New-
Yorker Börse von Mund zu Mund und verbreiteten sich
von dort und von Berlin aus wie ein Lauffeuer auch an
den europäischen Börsenplätzen, so vor allem in London,
Paris und Amsterdam. Im Nu setzte, wie nicht anders in
dieser aufgeregten Zeit zu erwarten war, in der alles viel
zu leicht kritiklos der Wirkung irgendeiner ungeheuerlich
klingenden Nachricht verfällt, eine Rückwärtsbewe-
gung der Kurse, und zwar vor allem der deut-
schen Kurswerte, ein. Am schwersten in Mitleiden-
schaft gezogen war neben der Dames-Anleihe die
Young-Anleihe, die in New York von 84% auf 81%,
in London und Amsterdam ebenfalls um mehrere Punkte
zurückging. In London ging die Young-Anleihe sogar auf
einen Kurs von 80 Prozent herunter, nachdem sie noch
vorige Woche 86 Prozent notierte, in Amsterdam war die
Young-Anleihe schon Mitte der Woche auf 80% Prozent an-
geklungen. Allein in der ersten halben Stunde der Börse des
vergangenen Freitags wurden in New York als Folge der
Sensationsmeldungen 500 000 Stück Young-An-
leihe-Anteile auf den Markt geworfen, die naturgemäß den Kurs ganz erheblich drücken mußten. Im
Zusammenhang mit diesen Kursstürzen erlitten auch die
familiären übrigen deutschen Obligationen beträchtliche Kurs-
einbußen. Naturgemäß wurden auch die Aktienkurse von
dieser Bewegung beeinflusst und entsprechend abgeschwächt.
Erst nachdem die ernststen New-Yorker Bankkreise sich durch
Funt- und Kabeltelegramme über die tatsächliche Lage in
Deutschland unterrichtet und erfahren hatten, daß keine ein-
zige dieser sensationellen, auf Stimmungsmache abgesehenen
Nachrichten richtig sei, beruhigte sich die Börse allmählich wie-
der, und die Reparationsanteile schlossen erholt mit etwas
über 82 Prozent. Eine gewisse Nervosität war zwar auch
nacher noch bemerkbar, aber im allgemeinen setzte eine
leichte Erholung der deutschen Anleihewerte ein.

Die wichtigsten Fragen sind nun die: Welches sind die
Ursachen dieser Bewegung, zweitens, welche Bewandnis hat
es mit der Young-Anleihe überhaupt, und welche Wirkun-
gen wird dieser jüngste Börsensturz in nächster Zukunft aus-
lösen? Hervorgehoben wurde diese katastrophale Börsen-
bewegung ohne Frage durch eine gewisse Lose Hege
und Stimmungsmache gewisser Spekulantenkreise,
die von diesem plötzlichen Kurseinsturz Nutzen ziehen woll-
ten. Zu Hilfe kamen ihnen dabei sensationshungrige deutsche
Elemente, die sich nicht genug daran tun können, die deut-
sche politische und wirtschaftliche Lage dem Ausland so
schwarz wie weiß auszumalen. Daß es sich dabei gerade



vielfach um dieselben Kreise handelt, die sonst immer wieder darauf hinweisen, daß nur der Auslandskredit uns aus unserer schwierigen Lage befreien könne und demgemäß alles vermieden werden müsse, was unseren Auslandskredit schmälern könnte, ist dabei das Auffälligste. Aber hier scheint einfach der Grundsatz maßgebend zu sein, daß der Zweck die Mittel heilige. Was die Young-Anleihe betrifft und ihr starkes Kursabgleiten, so muß man sich darüber im klaren sein, daß ihre Kurse einmal bereits in den letzten Monaten ständig an allen Weltbörsen gesunken sind und zum anderen, daß die Reparationsanleihe kein ausgesprochen deutsches Wertpapier ist. Die Kurschwäche der Young-Anleihe, die seit ihrer Existenz ein chronisch schwaches Papier gewesen ist, beruht ohne Frage darauf, daß große Teile der Young-Emission an den einzelnen Anleihegläubigern bis heute noch nicht richtig verteilt sind. Daß ein derartiges Papier im Augenblick der Börsenschwäche am ehesten in die sinkende Kurve einbezogen wird, ist nur zu natürlich; auf der anderen Seite darf man nicht vergessen, daß die deutsche Reparationsanleihe im Grunde genommen keine rein deutsche Anleihe ist, sondern vielmehr eine Emission der ausländischen Regierungen, die sich ihren Anteil an den künftigen deutschen Reparationszahlungen beschaffen lassen wollten. Ist die Reparationsanleihe demnach kein typisch deutsches Papier, so entfällt damit von selbst auch jede weitere Aufklärung über die Maßgeblichkeit des Kurswertes dieses Papiers für das Ansehen der deutschen Wirtschaft und ihre Kreditwürdigkeit. Wenn holländische Blätter in diesen Tagen die Meldung verbreiteten (im Zusammenhang mit dem Kurs der Young-Anleihe), der deutsche Auslandskredit sei radikal im Sinken, so spiegelt das nur die Unruhe wider, die gerade in Holland wegen der noch nicht verteilten Young-Anleiheanteile besteht. Die Unruhe und das Ausbleiben größerer Werteschwankungen für deutsche Obligationen an den ausländischen Börsen, wie wir es gleich nach der deutschen Wahl erleben, hat zur Genüge gezeigt, daß das Ausland teilweise größeres Vertrauen zu unserer Wirtschaft hat, als das vielfach bei uns im Inland der Fall ist. Was die Wirtungen angeht, die allerdings dieser Börsenkandal in aller Welt hervorruft, so wird man sich darüber im klaren sein müssen, daß diese jüngste von Berlin aus geschickte Sensationsmache ohne Frage dazu angetan ist, das deutsche Wirtschaftssehen herabzumindern und den deutschen Kredit zu schwächen.

Vertilches und Sächsisches

— Ein Zeichen des nahen Herbstes ist es, wenn die Kastanienbäume ihre stacheligen Früchte herabschütten und aus ihnen die braunglänzenden Kugeln herausquellen. Wie gern heben sie die Kinder auf und sammeln sie, um daraus hübsche kleine Spielereien oder Figuren zu schnitzen oder sie zu langen Ketten aufzureihen, mit denen sich dann oft die Kleinen den ganzen Winter hindurch die Zeit vertreiben. Selbst uns Erwachsenen sind die schön gemauerten braunen Dinger eine Freude, erinnern sie uns doch an die eigene Jugendzeit, wo wir auch sehnsüchtig auf die Zeit warteten, da sie erntereif von den Bäumen fielen. Damals sammelten wir selbst eifrig und setzten unseren Ehrgeiz daran, möglichst viele einzuheimsen. — Anlässlich des Sammelns der Kastanien seitens der Kinder muß aber die Mahnung erklingen, nicht mit Steinen oder anderen Gegenständen in die Bäume zu werfen, weil dadurch schon manches Unheil angerichtet worden ist. Eltern müssen hier auf ihre Kinder einwirken.

— Beim Obstpflücken kann man immer wieder die Beobachtung machen, daß die faulen oder sonst unwerthbaren Früchte einfach auf den Bäumen belassen werden. Gerade sie aber sollte man am allerersten entfernen, um sie alsbald durch tiefes Vergraben oder Verbrennen in einer Kesselfeuerung unschädlich zu machen. Gerade sie bilden für so manchen Krankheitserreger die Ueberträger in das kommende Erntejahr und dürfen daher keinesfalls als sogenannte Fruchtumhüllen winterrüber an den Bäumen hängen bleiben.

— Sind gelegentliche Aushilfen lohnsteuerpflichtig? Der Reichsfinanzhof nimmt in einem Urteil vom 26. Februar 1930 zu der Frage Stellung, ob auch Vergütungen für Gelegenheitsarbeiten der Lohnsteuer unterliegen. Der Reichsfinanzhof führt aus, daß bei nur vorübergehender Aushilfsdienstleistung das der Aushilfe gewährte Entgelt nicht schlechthin als Arbeitslohn anzusehen sei. Die Aushilfeleistung würde zum mindesten außerordentlich erschwert, wenn der um die Dienstleistung Angegangene zunächst sich eine Steuerkarte ausstellen lassen müßte, um nicht einen Abzug von 10 Prozent der Vergütung zu erleiden. Unter Arbeit im Sinne des Paragraphen 36 des Einkommensteuergesetzes sei eine mehr berufsmäßige Tätigkeit zu verstehen, d. h. die Uebernahme der betreffenden Arbeiten müsse für den Arbeiter einen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes gewählten Beruf bilden, sodas er nicht bloß wegen der einen Arbeit, sondern überhaupt zur Ausübung seines Berufes Anlaß habe, sich eine Steuerkarte ausstellen zu lassen.

— Der DHB im neuen Reichstag! In dem am 14. September gewählten neuen Reichstag ist der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband stärker als bisher vertreten. Zu den bisherigen Abgeordneten Walthers Lambach (Konservative Volkspartei), Otto Thiel (Deutsche Volkspartei), Franz Stöhr (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) und Otto Gerig (Zentrum) gesellen sich aus der berufsmäßigen Führerschaft des Verbandes die Herren Frank Glagel (Deutsche Volkspartei) und Forster (NSDAP.) dazu. Außerdem sind auf den verschiedenen nationalen Listen Mitglieder des DHB gewählt worden. Auffallend ist, daß bei der Deutschen Volkspartei, die im ganzen Reich einen außerordentlich starken Rückgang erlitt, der Wahlkreis Leipzig unter Führung des Angestelltenführers Otto Thiel als Spitzenkandidat weitaus am besten abgeschnitten hat und die wenigsten Verluste verzeichnet. Das sollte den bürgerlichen Parteien Anlaß sein, weit mehr als bisher bewährte Führer des DHB an aussichtsreiche Kandidaturen zu stellen.

Die sächsischen Sparkassen im August. Im Monat August wurden nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes bei 354 sächsischen Sparkassen in 197 408 Fällen 29 539 930 Mark eingezahlt und in 74 240 Fällen 17 252 946 Mark zurückgezahlt. Es ergibt sich somit ein Einzahlungsüberschuß von 12 286 984 Mark. Das Einlegerguthaben einschließlich der bisher berechneten Zinsen war Ende August auf 682 723 413 Mark angewachsen.

Verlängerte Gültigkeit der Fremdenmeldezettel. Da dem Ministerium des Innern bekannt geworden ist, daß in den der Beherbergung dienenden Betrieben vielfach noch ein größerer Bestand von Fremdenmeldezetteln in der bis zum 1. Oktober 1930 geltenden Fassung vorhanden ist, hat es mit Rücksicht auf die ungünstige Wirtschaftslage nachgelassen, daß die Meldezettel bis zum 1. Juli 1931 ausgedient werden können, vorausgesetzt, daß die Zettel alle Angaben enthalten, die der mit dem Inkrafttreten durch die Landesmeldeordnung eingeführte neue Vordrucke vorsieht.

— Musterzajungen für Innungen. In letzter Zeit gehen immer mehr Innungen dazu über, ihre nach dem Musterstatut von 1898 aufgestellten und inzwischen völlig veralteten Satzungen durch neuzeitliche zu ersetzen. Um den Innungen hierbei eine Unterlage in die Hand zu geben, hat die Gewerbekammer Dresden gemeinsam mit den übrigen Gewerbekammern und im Einvernehmen mit dem Landesauschuß des sächsischen Handwerks sowie mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums je eine neue Musterzajung für freie Innungen und Zwangsinnungen ausgearbeitet, die in klarer übersichtlicher Weise und vor allen Dingen in kürzester Form die Verfassung der Innungen festlegt und geeignet ist, sofort übernommen zu werden. Auch die neuerrichteten Innungen werden die Herausgabe dieser Muster begrüßen.

— Warnung vor einem betrügerischen Reisenden mit Stärkungsmitteln. Gewarnt wird vor einem Reisenden, welcher in der Lausitz umherreist und Bestellungen auf das Stärkungsmittel „Durlujan“, eine Flüssigkeit in Flaschen, entgegennimmt. Nach Mitteilungen ist dieser betrügerische Reisende mit dem am 7. 7. 94 in Kummernick geborenen Richard Schildan personeneins. Schildan hat anderwärts in vielen Fällen Raten auf die bestellte Sendung und auch die vollen Beträge kassiert und ist jetzt flüchtig.

— Aus den sächsischen Gesetzblättern. Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 13 vom 18. September enthält folgende Bekanntmachungen: Lebigensteuer der Volks- und Berufsschullehrer; Einsetzung der Steuerarten für Lehrer, die in den Ruhestand treten; Steuerabzug bei Lehrgängen; Befreiung der vorübergehend in der Landwirtschaft beschäftigten jugendlichen Reichsausländer von der Teilnahme am Unterricht der Berufsschule; Fortbildungskursus für Hilfschullehrer an der Universität Leipzig; Einsetzung einzelner Gehaltsbogen für den Monat Oktober 1930.

Ramenz. Schadenfeuer. Freitag nachmittag 1/6 Uhr brach vermutlich infolge von Selbstentzündung eingebrachten Getreides in der etwa 50 Meter langen Scheune des Rittergutes Saska ein Schadenfeuer aus, dem die Scheune bis auf die Umfassungsmauern und die eingebrachten Erntevorräte zum Opfer fielen, trotzdem zahlreiche Feuerwehren der Umgegend zur Hilfe eilten, unter ihnen die Motorpompwagen von Dubring und Ramenz. Das an die Scheune angrenzende Stallgebäude konnte gerettet werden. Die ungünstigen Wasserhältnisse in Saska waren die Ursache, daß die Löscharbeiten ziemlich umständlich waren. Die Schlauchleitungen betragen gegen 700 Meter, so daß teilweise vier Spritzen hintereinander gekuppelt werden mußten. Die Ramenzer Motorpompwagen kehrte in der zehnten Abendstunde zurück.

Ramenz. Ein schlimmes Mißgeschick widerfuhr einem Pferde Sonnabend vormittag auf dem Gelände des gegenüber der Kaserne errichteten Neubaus. Das Tier war vor einem mit Schlacke beladenen Wagen gespannt, der in der Nähe der Kalkgrube hielt. Plötzlich gaben die Erdmassen nach und das Pferd verlor bis zum Halse in der Kalkgrube. Zum Glück konnte es mittels Flaschenzuges aus seiner kritischen Lage befreit und emporgehoben werden, ohne daß es Schaden erlitten hatte.

Baugen. Zur Zahlungseinstellung der Bauener Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. erfährt man, daß die Belegschaft schon seit Monaten immer mehr zusammengeschmolzen war, so daß zuletzt nur noch wenige Arbeiter in dem Betriebe beschäftigt waren. Eine Rentabilität war bei einem solchen Beschäftigungsgrad natürlich nicht zu erreichen, und der Hauptaktionär — die A.-G. war in Familienbesitz — scheint keine Möglichkeit gesehen zu haben, den Betrieb in größerem Umfange wieder flott zu machen. Ende 1929 war bereits nach Ausweis der Bilanz ein Verlust von 179 000 Mark vorhanden, der sich 1930 noch beträchtlich erhöht haben dürfte. Neben verschiedenen Banken ist auch die Bauener Girokasse bei dem Unternehmen stark engagiert.

Stolpen. Einbrecher am Werk. Vor kurzem wurde im „Erbgericht“ Altstadt eingebrochen, am vergangenen Montag drangen Diebe in die Räume der Teichlerschen Gastwirtschaft in Neudörfel bei Stolpen ein. Sie stahlen eine Kaffeemaschine, in der sie eine größere Summe vermuteten, doch war der Betrag, der ihnen in die Hände fiel, nur gering. Die Kaffeemaschine, die die Diebe in den Fluß geworfen hatten, wurde am Wehr hängend aufgefunden. — Verkehrsunsicherheit auf der Landstraße. Am helllichten Tage erlaubten sich Kraftfahrer aus Radeberg auf die unverantwortlichste Weise den Verkehr zu hindern und zu gefährden. Als ihnen ihrer Meinung nach ein vorhersehendes Auto nicht schnell genug das Ueberholen ermöglichte, riß der Fahrer seinen Wagen, eine schwarze Vimouline derart rasch nach rechts, daß er direkt vor den überholenden Wagen kam, in diesem Augenblick bemerzte er plötzlich, der Kraftwagenführer besaß allerdings soviel Geistesgegenwart, sofort sämtliche Bremsen zu ziehen, so daß mit knapper Not ein unab-

sehbares Unheil verhütet wurde. Hierauf fuhren die beiden Kraftfahrer ihr Gefährt quer über die Straße und sperren den Verkehr, verließen den Wagen und drangen auf den hinter ihnen haltenden Wagen ein, dessen Insassen sie bedrohten und beleidigten. Erst nach längerer Zeit gaben sie die Straße frei.

Neustadt. Neuer Flugzeugtyp. Polizeihauptwachmeister E. Meinhold hat ein Segelflugzeug nach eigenen Entwürfen konstruiert und selbst erbaut. Nach Aussagen von Fachleuten ist es praktisch verwendbar und es sollen in nächster Zeit Probeflüge ausgeführt werden.

Neustadt. Tödlicher Motorradunfall. Der Gewerbelehrer Mahner fuhr mit seinem Motorrad auf dem sich auch seine 10jährige Tochter befand, in den Verkehrsomnibus der Linie Dresden-Bischofswerda-Neustadt, kam zum Sturz und wurde getötet. Seine Tochter erlitt einen Beinbruch.

Dresden. Ein kommunistischer Antrag auf sofortige Einberufung des Landtags. Die kommunistische Landtagsfraktion fordert in einem Briefe an den sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Weckel die sofortige Einberufung des Landtags. Der Landtag soll zu der vom sächsischen Ministerium durch Notverordnung beabsichtigten Einführung der Kopf-, Bier- und Getränkesteuer Stellung nehmen und deren Ablehnung beschließen.

Dresden. Wiederholung der Hygiene-Ausstellung. Das Präsidium der Internationalen Hygiene-Ausstellung hat auf Grund zahlreicher Anregungen aus Kreisen der Wissenschaft, der Künstler und der Besucher den Vorschlag gemacht, die Internationale Hygiene-Ausstellung vom 15. Mai bis 30. September 1931 zu wiederholen, wobei beabsichtigt ist, den sachlichen Inhalt neu zu gestalten und zu erweitern. Der Rat der Stadt hat bereits die Verlängerung des Garantievertrages beschlossen, die Stadtverordneten werden sich in den nächsten Tagen mit der Angelegenheit beschäftigen.

Wilsdruff. Ein Findling auf dem Landberge. Die Bewohner eines Hauses am Landberge fanden in einer mit Heu gefüllten Wanne in ihrem Schuppen ein in einen Frauenrock eingehülltes neugeborenes Mädchen, das von seiner noch unbefamten Mutter ausgelegt worden ist. Der Niederfuntsort wurde etwa 100 Meter entfernt am Waldrande ermittelt.

Eisenberg. Nach 14 Jahren zu den Eltern zurück. Ein deutsches Ehepaar wurde vor etwa 15 Jahren in Rußland nach Sibirien verbannt. Das Töchterchen der Eheleute war durch Vermittlung des schwedischen Roten Kreuzes nach Deutschland gekommen. Eine Eisenbergerin nahm es als eigen an, wo sich das Kind auch sehr wohlfühlte. Die jahrelangen Bemühungen des Vaters, seine Tochter wiederzubekommen, scheiterten an dem Widerstand der Pflegemutter. Kürzlich gelang es aber dem Vater, ein Gerichtsurteil zu erwirken, durch das ihm das Kind zugesprochen wurde. Das junge Mädchen, das ihre Pflegemutter durchaus nicht verlassen wollte, wurde durch die Polizei der enttäuschten Frau entführt und hat bereits unter Obhut einer Schwester die Reise nach Rußland angetreten.

Meerane. Erfolgreiche Bautätigkeit. Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-Gesellschaft m. b. H. an der die Stadtgemeinde mit rund 80 Proz. beteiligt ist, kann in diesen Tagen auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit konnte die Gesellschaft insgesamt 40 große Wohnhäuser mit zusammen 242 Wohnungen errichten.

Friedland i. B. Stilllegung von Textilbetrieben in Böhmen. Im Friedländer Grenzgebiet ist die Wirtschaftslage unendlich traurig. Im Bezirk sind mehr als 70 % der Textilarbeiter arbeitslos. Die meisten Betriebe des heimischen Gebietes stehen still und dazu kommen noch Arbeiter, die in Deutschland entlassen wurden. Der Winter wird die Notlage verschärfen. Betriebe, die seit 80 Jahren ihren Betrieb nie stillgelegt haben, sind gezwungen, die Arbeit einzustellen.

Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.

Fabrikationsbetriebe in Dresden und Meissen.

In einer Dresdner Schankwirtschaft an der Elbe verfuhrte ein Gast seine Beche mit einem falschen 5-Mark-Stück zu bezahlen. Noch in der gleichen Nacht setzte die Kriminalpolizei in verschiedenen Stadtteilen überraschend ein. Der Ausgeber des falschen Stückes, ein junger Bankbeamter aus der Smeisenastraße, und ein ehem. Druckereibesitzer, der seinerzeit an den Wandervogeljahrgängen in der Frühlingstraße beteiligt war, wurden festgenommen. Zwei weitere Mittäter, von denen der eine in der Pflanzengartenstraße eine Mechanikerwerkstatt hat, wurden in Wilhelmshafen ergriffen und nach Dresden gebracht. Der Bankbeamte hatte sich bisher in Meissen mit der Fabrikation von Spezialstöcken beschäftigt und siedelte dann nach Dresden über, wo er auf den Gedanken kam, selbst Geld zu machen. Für seinen Plan interessierte er den Mechaniker und dessen Bruder und schließlich wurde man mit dem ehem. Druckereibesitzer bekannt, der in derartigen Unternehmungen Erfahrung haben sollte. In der stillgelegten Fabrik in Meissen begannen die Versuche, aus Weißmetall falsches Hartgeld herzustellen, die aber fehlschlagen. Nun wurden die Versuche in Dresden fortgesetzt. Es gelang, falsche 2-Mark-Stücke herzustellen. Der Betrieb hat sich aber anscheinend für vier Personen nicht gelohnt. Der Bankbeamte richtete sich deshalb in seiner Wohnung eine eigene Werkstatt ein. Im Laufe der Zeit wurden 5- und 2-Markstücke und 50-Pfennigstücke hergestellt und in Verkehr gebracht. Es wurden eine Menge Falschgeld, Werkzeuge und Metall beschlagnahmt.

Aus sächsischen Gemeindeparlamenten.

Auflösung des Dresdner Stadtverordnetenkollegiums? Die Nationalsozialisten wollen im Dresdner Stadtverordnetenkollegium einen Antrag auf Auflösung und

Neuwahl einbringen, weil die jetzige Zusammensetzung nach dem Ergebnis der Wahl vom 14. September nicht mehr dem Willen der Bevölkerung entspreche. Für den Fall, daß der Antrag abgelehnt werde, wollen die Nationalsozialisten eine Gemeindegemeinschaft einleiten.

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit.

Eine interessante Umfrage und ihre Beantwortung.

Der Verein für soziale Aufklärung in Dresden hat vor kurzer Zeit ein Preisausschreiben veranstaltet, bei dem die Aufgabe gestellt war, eine kleine Abhandlung über das Thema: „Wer oder welche Umstände verschulden die Arbeitslosigkeit?“ einzureichen. Teilnahmeberechtigt waren nur Arbeitnehmer. Schon die große Zahl der Einsendungen läßt erkennen, daß das Problem auch in Arbeiterkreisen, die ja mit am schwersten von den Folgen der Arbeitslosigkeit betroffen sind, eifrig durchdacht worden ist. Ein bemerkenswertes Bild ergibt eine Uebersicht der von den Einsendern angeführten Gründe für die Arbeitslosigkeit, geordnet nach der Häufigkeit, mit welcher sie aufgeführt werden:

1. Verringerung der Zahl der Arbeitsstellen: Technische und organisatorische Rationalisierung, Abschaffung des überflüssigen Personal und der Rüstungsindustrie, Doppelverdiener, Einwanderungsbeschränkung des Auslands für deutsche Auswanderer, Schließung und Verlegung deutscher Betriebe ins Ausland, Saisonereinstöße (23 Prozent).
2. Kriegsfolgen: Tributzahlungen, Verschuldung an das Ausland (13 Prozent).
3. Zunahme der Stellungsuchenden: Natürliche Zunahme der Menschheit, längere Arbeitsfähigkeit der Menschen infolge moderner Hygiene, vermehrte Frauenarbeit, Wiedereintritt von Rentnern und pensionierten Beamten ins Berufsleben, Beschäftigung bis ins hohe Alter infolge mangelnder Renten, Beschäftigung ausländischer Arbeiter, Rückwanderung von Auslandsdeutschen, Landflucht (13 Prozent).
4. Absatzschwierigkeiten: Bildung selbständiger Industrien im Ausland, verminderte Kaufkraft im Inlande, Notlage der Landwirtschaft, Verlust der deutschen Kolonien und deutscher Gebietsanteile, Wechsel der Mode, Nichtvorhandensein ausreichender Lagerbestände (8 Prozent).
5. Kapitalmangel: Inflation, Rückgang der Kapitalbildung, mangelnder Sparsinn, Kapitalflucht, falsche Währungspolitik (8 Prozent).
6. Ueberlastung mit Steuern, Sozialabgaben, Zinsen, Mieten (7 Prozent).
7. Öffentliche Verwaltung und Ausgabenwirtschaft: Zu große Zahl und Untauglichkeit der Parlamente, Finanzgebahrung der öffentlichen Hand, zu hohe Gehälter und Pensionen der Beamten, Bau überflüssiger Verwaltungspaläste, Einstellung von öffentlichen Arbeiten wegen Mangels an Mitteln (5 Prozent).
8. Lohn- und Arbeitszeitpolitik: Zu hohe Löhne und zu kurze Arbeitszeit, zu niedrige Löhne und lange Arbeitszeit, Machtspolitik der Gewerkschaften (5 Prozent).
9. Ueberproduktion: Zu große Warenerzeugung, mangelnder Export, überflüssiger Import (4 Prozent).
10. Kartellbedingung: Konzentrierung des Kapitals, Preispolitik (3 Prozent).
11. Falsche Sozialpolitik: Tariflohn statt Leistungslohn, Kündigungsschutz, Schwerbeschädigtenschutz, Mißbrauch der Sozialversicherung (2 Prozent).
12. Sonstiges: Kapitalistisches System, Arbeitsunlust, Demoralisierung, Konsumfreudigkeit, mangelndes Anspannungsvermögen, Verelendung der Massen, Reichtum gepaart mit Selbstsucht, mangelnde volkswirtschaftliche Kenntnisse, Wählerarbeit der kommunistischen Partei, Zwischenhandel usw. (8 Prozent).

Diese Uebersicht bedarf eigentlich keines weiteren Kommentars. Sie zeigt, wie weit die Auffassungen über die Ursachen der Arbeitslosigkeit auseinandergehen, und wie sich die wirtschaftlichen Zusammenhänge in den Köpfen der Leute malen, die dieser Tage einen neuen Reichstag haben wählen helfen, von dem sie eine Bekämpfung der Ursachen der Arbeitslosigkeit als dringste Aufgabe erwarten.

Völkerbund und Minderheiten.

Deutschland fordert sofortige Behandlung der Memelbeschwärde.

Genf. Die Reichsregierung hat am Sonnabend durch die deutsche Abordnung in Genf im Völkerbundrat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, die Beschwerde des Memelgebietes auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Ratstagung zu setzen und unverzüglich zur Verhandlung zu stellen. Der Dringlichkeitsantrag verlangt die Bortwagnahme der zwei entscheidenden Forderungen der Beschwerde: 1. die Bildung des Memeldirektoriums auf parlamentarischer Grundlage nach dem am 10. Oktober stattfindenden Wahlen zu sichern, 2. Enthaltung von jeder Beeinflussung der bevorstehenden Wahlen zum Memeler Landtag durch die litauische Regierung.

Zwischen der deutschen und der litauischen Abordnung waren Verhandlungen geführt worden, in denen von deutscher Seite versucht worden war, eine direkte Verständigung mit der litauischen Regierung herbeizuführen. Diese Verhandlungen haben sich jedoch zerschlagen, da die litauische Regierung sich nicht bereit fand, die berechtigten Forderungen des Memelgebietes anzuerkennen.

Das Büro der Völkerbundsversammlung hat beschlossen, daß die Vollversammlung des Völkerbundes im Jahre 1931 am 7. September stattfinden wird.

Das Vordringen des Polentums.

Zwei neue Minderheitsschulen.

Schneidmühl. Nachdem erst vor kurzem im Kreise Flatow eine neue polnische Minderheitsschule errichtet wurde, sind jetzt schon wieder zwei weitere Minderheitsschulen ins Leben gerufen worden, und zwar in Bomst und in Steinau im Kreise Flatow. Zu der letzteren liegen bis jetzt ganze 19 Anmeldungen vor. Insgesamt sind jetzt

allein in der Grenzmark Posen-Westpreußen 25 polnische Minderheitsschulen errichtet worden.

Ozeanflieger v. Gronau in der Reichshauptstadt.

Stürmischer Empfang in Potsdamer Luftschiffhafen.

Der Ozeanflieger Wolfgang v. Gronau ist mit dem Dornier-Wassflugboot, mit dem er und seine Mannschaft von Deutschland über Grönland nach den Vereinigten Staaten flog, am Sonntag nachmittag, von Hamburg kommend, auf der Havel bei Potsdam glatt gelandet. Der Empfangstrubel hatte keine New-Yorker Ausmaße, war aber um so herzlicher.

Gronau beantwortete nach der Landung einem Pressevertreter einige Fragen: „Welches war Ihr schönster Augenblick nach dem Start von Deutschland?“ — „Als wir Grönland sichteten!“ — „Und warum?“ — „Weil es die schwierigste Strecke war.“ — „Welches war Ihr kritischster Augenblick?“ — „Als wir Neufundland zu sichten glaubten und doch wieder im Nebel saßen.“ — „Und was war am amüsanlichsten bei Ihrem ganzen schwierigen Flug?“ — „Als wir kurz nach der Landung auf Neuschottland unverhofft ein paar Mädels sahen.“

Henry Ford in Baden-Baden.



Der Autokönig Henry Ford (links auf dem Bilde) wohl der reichste Mann der Vereinigten Staaten, ist zu einem Kur-aufenthalt in Baden-Baden eingetroffen. Er fährt von dort nach München und zu den Passionspielen nach Oberammergau.

Die Amerikaflucht des Flugzeugkonstruktors Raab.

Krefeld. Vor einigen Tagen wurde die Nachricht verbreitet, daß der Flugzeugkonstrukteur und Flieger Raab unter Hinterlassung großer Schulden nach Amerika geflohen sei. Hierzu teilt jetzt Rechtsanwalt Dr. H o r s t e r - K r e f e l d als Rechtsanwalt Raabs mit: Herr

Raab befindet sich wegen Abschluß wichtiger Geschäfte in Amerika.

Bei diesen Verhandlungen sind natürlich Blaupausen gewisser Konstruktionszeichnungen nötig und aus diesem Grund auch mitgenommen. Von Unterschlagungen irgendwelcher Art kann überhaupt keine Rede sein. Die Reise wird aus privaten, Raab von dritter Seite zur Verfügung gestellten Mitteln bestritten. Raab hat bereits die Rheinische Luftfahrt-Industrie von Amerika über den Stand der Verhandlungen verständigt.

Die Apotheker mißbilligen die Krankenversicherung.

Trier. Die letzte Sitzung der 56. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins in Trier befaßte sich mit dem Verfehr mit Arzneimitteln und verschiedenen in der letzten Zeit aufgetauchten Mißständen. Diese Versammlung faßte zu dem Thema „Apotheker, Krankenkasse und Notverordnung“ folgende Entschlieung: „Die 56. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins in Trier erhebt gegen die durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 in Paragraph 182 A der Reichsversicherungsordnung festgelegte Beteiligung der Versicherten an den Arzneikosten entschiedenen Widerspruch. Diese Einführung des Arzneikostenanteils von 0,50 Mark widerspricht dem Geist der Krankenversicherung und schafft soziales Unrecht. Die versicherten Kranken werden an der rechtzeitigen Beschaffung notwendiger Arzneimittel verhindert und dadurch unter Umständen ersten Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt. Der Apothekerstand lehnt jede Verantwortung für derartige Folgen ab. Der Deutsche Apothekerverein ist überzeugt, daß der Paragraph 182 A der Versicherungsordnung auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten ist und fordert dessen baldige Beseitigung.“

Die deutschen Ingenieure in Wien.

In Wien fand die Eröffnung der 69. Hauptversammlung des D. I. N. durch den Vorsitzenden, Generaldirektor Dr. ing. e. h. Köttgen, Berlin, statt. Den Eröffnungsreden folgten Begrüßungsansprachen von Bundespräsident Miklas und Bürgermeister Seiz, sowie des deutschen Botschafters Graf Lerchenfeld, der im Namen der Reichsregierung sprach. Nach Worten des Dankes an die Redner nahm der Vorsitzende Dr. Köttgen erneut das Wort und führte aus, daß der Verein mit größter Sorge der

Ueberfüllung unserer Hochschulen entgegenstehe in einer Zeit, in welcher der Produktions-

prozeß durch die hemmenden Einflüsse der wissenschaftlichen Lage immer mehr erschwert werde. Darauf machte Dr. Köttgen die Mitteilung, daß die Goldene Grashof-Denkmedaille, die höchste Auszeichnung, die der Verein Deutscher Ingenieure zu verleihen habe, in diesem Jahre Prof. Dr. phil. und Dr. ing. e. h. Direktor Bosh, dem Vorsitzenden der F. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, zuerkannt worden sei.

Aus aller Welt

Wildwest in Neubabelsberg

Ein aufsehenerregender Ueberfall wurde, wie Berliner Blätter melden, am Sonntagabend auf den Zeichner und Kunstmaler Joseph Fenneker verübt, der in der Kolonie am Jagdschloß-Stern ein Landhaus besitzt. Gegen 1/8 Uhr erschienen vor dem Landhaus zwei offenbar angetrunkene Männer. Sie brachen die Gartentür auf, schafften eine Rolle Draht bis zum Eingang der Villa und versuchten dann, in das Haus einzudringen. Fenneker und seine Frau hörten den Lärm und eilten vor die Tür. Dort traten ihnen die beiden Männer mit den Worten entgegen: „Das Haus ist umstellt! Wenn Sie nicht Ihr Geld herausgeben, stecken wir die ganze Villa in Brand!“ Das Malerehepaar bemühte sich, die Leute zu beruhigen, denn Fenneker hatte den einen von ihnen, Neumann, sogleich als ehemaligen Bauarbeiter, der beim Bau der Villa beschäftigt gewesen war, wiedererkannt. Unter weiteren Drohungen drangen die Verbrecher jedoch auf das Ehepaar ein. Neumann stürzte sich auf die Ehefrau des Malers und würgte sie. Sofort sprang Fenneker hinzu, riß die Frau zurück und eilte mit ihr ins Haus. Dann schlossen sie die Tür hinter sich zu. Nun begannen die Männer, die Tür aufzubrechen. Als ihnen das nicht gelang, traten sie mit den Füßen die Glasfüllung der Tür ein. Unterdessen hatte der Maler das Ueberfallkommando alarmiert. Als die Tür bereits unter den Fußtritt der Eindringlinge nachgab, griff Fenneker zum Revolver und gab einen Schuß ab, der Neumann in den linken Oberarm traf. Wenige Minuten später traf das Ueberfallkommando ein. Neumann wurde ins Krankenhaus gebracht, Mähring in das Gefängnis eingeliefert. Der Maler Fenneker hat infolge der Aufregung einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Auto fährt in eine Menschengruppe

Auf der Fahrt nach Dels fuhr in Sybillenort ein Personenauto in eine auf der Straße gehende Menschengruppe hinein. Hierbei wurde der Bahnbeamte Rantschod, den das Auto mehrere Meter mitschleifte, sofort getötet, während seine beiden schulpflichtigen Kinder bald darauf verstarben. Die Schuldfrage ist zwar noch nicht geklärt, doch soll das Auto mit abgeblendeten Lichtern gefahren sein.

Brand im Hohenheimer Schloß

Am Sonnabend abend gegen 10 Uhr brach in dem Hohenheimer Schloß, dem Sitz der Landwirtschaftlichen Hochschule, ein Brand aus, dem der Ostflügel des Schloßgebäudes zum Opfer fiel. In dem abgebrannten Teil des Schloßes waren u. a. untergebracht das technologische Institut der Hochschule mit einer Brennerlei, die Realschule, sowie die Volksschule.

Die Gefahr eines Uebergreifens des Brandes auf den Schloßmittelbau war außerordentlich groß. Das Feuer konnte aber auf seinen Herd beschränkt werden. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist beträchtlich.

Straßenbahnkatastrophe in Nizza

In Nizza hat sich ein schwerer Straßenbahnunglück ereignet, bei dem etwa 20 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. 14 der Verletzten mußten in ein Hospital übergeführt werden. Der Unfall ereignete sich auf der Strecke St. Jean-Cap Ferrat. Der vollbesetzte Straßenbahnwagen entgleiste bei schneller Fahrt auf einer abhängigen Strecke, prallte gegen ein Haus und kippte um.

Schwerer Sturm im Kanal.

Im Kanal wütet schwerer Sturm. Zahlreiche Schiffe sandten Hilferufe aus. Der 4950 Tonnen große Dampfer „Amberleigh“ riß bei Plymouth von der Ankerkette los und trieb auf Strand. Bei Portland strandete ein französischer Schoner.

Ein großer Fischdampfer, der im Hafen von Casablanca einlaufen wollte, wurde infolge des schweren Sturms gegen eine Felswand geschleudert, wo er zerschellte. Fünf Mann, die sich in der Kajüte aufhielten, sind ertrunken. Der Sturm an der nordfranzösischen Küste ist so heftig, daß es den Rettungsbooten nicht möglich ist, den zahlreichen in See- not befindlichen Schiffen Hilfe zu bringen. In der Nähe von Orient wurden viele Fischerboote gegen die Felswand geschleudert und zerschmettert.

Russischer Dampfer durch Feuer zerstört.

Moskau. Wie bekannt wird, ist der 600-Tonnen-Dampfer „Dschotk“ bei Kamtschatka durch Feuer, das im Maschinenraum entstand, zerstört worden. Die Zahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Savarie des Schnelldampfers „Cap Arcona“. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der deutsche Schnelldampfer „Cap Arcona“ während eines schweren Sturms einen Schraubenschlüssel verloren. Der Dampfer, der sich auf der Rückreise nach Deutschland befindet, setzte jedoch seine Fahrt fort. Das Luxusdampfschiff „Cap Arcona“ gehört der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft an und ist das größte deutsche Schiff, das auf dieser Strecke verkehrt.

Eine sensationelle Erbschaft machte eine Lehrerin einer Budapester Schule. Sie erbt von einem in Amerika verstorbenen Verwandten den Betrag von nicht weniger als fünf Millionen Dollar. Der Erblasser heißt Sebes, war seinerzeit Offizier in der Armee des Freiheitskämpfers Koschut, ging dann mit nach Amerika und ist jetzt dort im Alter von 104 Jahren gestorben.



Olympia Theater

Dienstag bis Sonntag
wochentags 7 u. 9 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr

Der große deutsche
Ton- und Sprechfilm

Zwei Herzen im 3/4 Takt

Für Herbst und Winter

Große Neueingänge
besonders preiswerter

Mäntel

Kleider

Kleiderstoffe

Strickwaren

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Modehaus
Grienerisch
Kamenz

Jahrestest d. Pulsnitzer Gustav-Adolf-Zweigvereins

Sonntag, den 28. September, in Pulsnitz.

Nachm. 3 Uhr Festgottesdienst. Predigt: Pfarrer Heinke aus Nieses (Böhmen). — Mitwirkung des Kirchenchores. Anschließend Nachversammlung im Saale des „Grauen Wolf“. Ansprachen: Der Vorsitzende Pfarrer Dr. Flemming-Hauswalde, der Festprediger u. a. — Darbietungen des Kirchenchores.

Alle in Stadt und Land, in der Pulsnitzer Pfarodie und in den Nachbar-Pfarodien, die ein Herz haben für die Gustav-Adolf-Arbeit, werden zu beiden Veranstaltungen eingeladen. J. A. Pfarrer Schulze.

Haus-Standarduhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen: Mehrjährige schriftl. Garantie. Lieferung: Franko Haus. Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Standarduhren S. H. Schwenningen a. N.
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Bedeutende Druckknopf-Fabrik

sucht speziell in der Hofenträger-Industrie gut eingeführten

Vertreter

der auch größeres Lager sorgfältig verwaltet. Nur seriöse Herren, welche über entsprechende Erfahrungen verfügen, wollen sich melden unter J 22 an die Exped. d. Btg.

Dienstag früh empfehle
frischen

Schellfisch, Goldbarsch und Fisch-Filet

Täglich frische Bücklinge usw.
Fernruf 213. Körner

Blutfrischen

Schellfisch, kopflös Fisch-Filet, braffertig

empfehlen
Rich. Sellar Nachflg.
Ruf 129

Best Meisters Budweman!

Spielplan Dresdner Theater

Opernhaus

Montag, 22. September, Anrechtsreihe A, 8: Der Zigeunerbaron. WB.: 4887—4946.

Dienstag, 23. September, Anrechtsreihe A, 8: Ein Maskenball. WB.: Gr. 1: 3151—3200, 4801 bis 4900.

Mittwoch, 24. September, für die Dresdner Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes, 8: Tief-land. WB.: Gr. 1: 3201—4800.

Donnerstag, 25. September, Anrechtsreihe A, 1/8: Così fan tutte. WB.: 4947—5037.

Freitag, 26. September, außer Anrecht, 8: Fest-vorstellung anläßl. d. Tagung d. Deutsch. Städte-bundes, Die Meisterfinger von Nürnberg. Vor-spiel u. 3. Akt.

Sonntag, 27. September, für die Freitag-Anrechtsinhaber der Reihe A vom 26. Sept., 1/8: Pique Dame. WB.: 5038—5110.

Sonntag, 28. September, außer Anrecht, 1/7: Tannhäuser. WB.: 5111—5177.

Montag, 29. September, außer Anrecht, 1/8: Madame Butterfly. WB.: Gr. 1: 4901—5200. Gr. 2: 851—900.

Schauspielhaus

Montag, 22. September, Anrechtsreihe A, 8: Der Sturm. WB.: 2180—2259.

Dienstag, 23. September, Anrechtsreihe A, 8: Gnges und sein Ring. WB.: Gr. 1: 9401—9500, 1—200.

Mittwoch, 24. September, Anrechtsreihe A, 8: Sturm im Wasserglas. WB.: 2260—2290.

Donnerstag, 25. September, außer Anrecht, 8: Uraufführung Tempo über hundert. WB.: Gr. 1: 8001—8150, 8701—8800.

Freitag, 26. September, Anrechtsreihe A, 1/8: Cäsar und Cleopatra. WB.: 2291—2330.

Sonntag, 27. September, Anrechtsreihe A, 8: Sturm im Wasserglas. WB.: 2331—2361.

Sonntag, 28. September, außer Anrecht, 8: Tempo über hundert. WB.: 2362—2461.

Montag, 29. September, Anrechtsreihe B, 1/8: Cäsar und Cleopatra. WB.: 2462—2541.

Die Komödie

Montag, 22. September, 1/9: . . . Vater fein dagegen fehr. WB.: 181—260. WB.: Gr. 1: 5901 bis 6000, 10801—10850.

Dienstag, 23. September, 1/9: . . . Vater fein dagegen fehr. WB.: 261—340. WB.: Gr. 1: 6001 bis 6100.

Mittwoch, 24. September, 1/9: . . . Vater fein dagegen fehr. WB.: 341—420. WB.: Gr. 1: 6301 bis 6450.

Donnerstag, 25. September, 1/9: . . . Vater fein dagegen fehr. WB.: 421—500. WB.: Gr. 1: 6451—6600.

Freitag, 26. September, 1/9: . . . Vater fein dagegen fehr. WB.: 501—580. WB.: Gr. 1: 6901 bis 7000, 7401—7450.

Sonntag, 27. September, 1/9: . . . Vater fein dagegen fehr. WB.: 581—660. WB.: Gr. 1: 6701—6800.

Unsortierte Kartoffeln,

rote, weiße, gelbe, groß-fallende, gesunde, erd- und saurefreie Ware zu Futter-zwecken, zur Lieferung bis Ende September offeriert billigt

Gustav Bombach
Pulsnitz

Frischen Schellfisch
Fisch-Filet
empfehlen Curt Opitz

Literatur

Gesundheit von Körper und Seele ist das köstlichste Gut für Glück und Wohlbefinden! Die tiefstehende, nunmehr 6. Sondernummer der Deutschen Frauen-Zeitung „Gesundheitspflege“ wendet sich an Alle, vornehmlich aber an die Mutter als Hüterin der Gesundheit der Familie und versucht, die Aufgaben der Hygiene zu lösen. Inwieweit ihr dies gelingt, wird jedermann erkennen an den 165 aufschlußreichen und seltenen Aufnahmen, die in diesem Hefte gezeigt und dargestellt werden. Beiträge prominenter Fachleute ergänzen die Bilderberichte und gestalten so das preiswerte Heft (40 Pfg.) zu einem köstlichen Nachschlagewerk. Überall zu haben, wo nicht, vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Allmählicher Nebengang zu geringer Bewölkung, trocken, nachts und von mittleren Gebirgslagen ab auch tagsüber kühl; im Flachland tagsüber auf gemäßigter Höhe anstehend, Schwache bis mäßige Winde, anfangs aus westlicher, später aus südlicher Richtung.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 22. September

Kauftrieb	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in RM	Schlachtgewicht	Geschäftsgang
160	I. Kinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge . . . 57—61	107	schlecht
		2. ältere . . . 48—54	98		
	A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	1. junge . . . 44—47	91	
		2. ältere . . . 38—40	83		
341	B. Bullen	a) fleischige	—	—	schlecht
		b) fleischige Weiberrinder	—	—	
	C. Rinder	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	57—60	100	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—56	98	
417	D. Ferkel (Kalb.)	a) fleischige	45—48	89	schlecht
		d) gering gemästete	—	—	
	E. Ferkel (Kalb.)	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	50—54	95	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	43—47	87	
71	F. Ferkel (Kalb.)	a) fleischige	33—38	77	schlecht
		d) gering gemästete	28—31	70	
	G. Ferkel (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	55—60	105	
		b) sonstige vollfleischige	45—54	99	
722	H. Ferkel (Kalb.)	a) mäßig gemästetes Jungvieh	—	—	langsam
		b) Doppellender, beste Mast	77—82	128	
	I. Ferkel (Kalb.)	c) beste Mast- und Saugkälber	—	—	
		d) mittlere Mast- und Saugkälber	70—75	121	
1994	II. Ferkel (Kalb.)	e) geringe Rinder	60—67	115	schlecht
		f) geringste Rinder	—	—	
	III. Ferkel (Kalb.)	a) beste Mastkammer und jüngere Mastkammer 1. Weidenmast	65—68	133	
		b) mittl. Mastkammer, alt. Mastkammer und gutgemästete Schafe	55—63	126	
IV. Ferkel (Kalb.)	c) fleischiges Schafvieh	45—50	119		
	d) gering gemästete Schafe und Lämmer	—	—		
2869	V. Ferkel (Kalb.)	a) Fettschweine über 300 Pfund	58—60	74	langsam
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	60—61	78	
	VI. Ferkel (Kalb.)	c) vollfleischige von 200—240 Pfund	62—63	83	
		d) vollfleischige von 160—200 Pfund	60—61	84	
5676	VII. Ferkel (Kalb.)	e) fleischige von 120—160 Pfund	57—58	82	
		f) fleischige unter 120 Pfund	—	—	
5676	VIII. Ferkel (Kalb.)	g) Sanen	50—52	68	



Pulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 221

Montag, 22. September 1930

82. Jahrgang

TURNEN * SPORT * SPIEL

Rundstreckenrennen in Königsbrück

Unter recht ungünstigen Vorbedingungen verlief das Rundstreckenrennen der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorradfahrerverbandes e. V. auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück. Schon die organisatorische Vorbereitung war nicht mit besonderem Eifer betrieben worden. Dann ließen die Nennungen zu wünschen übrig und schließlich behinderte der völlig verregnete Trainingsabend die Fahrer am rechten Streckenstudium. Manchen Besucher mochte dieser Regentag auch abgehalten haben, zu kommen, so daß diesmal — im Gegensatz zum letzten Königsbrücker Motorradrennen — eine verhältnismäßig geringe Zuschauerzahl zu bemerken war. Zahlreiche Umleitungen, die eine Überlastung der Königsbrücker Zugangsstraßen vermeiden sollten, erschwerten den Zutrom und verstopften die schmalen Dorfstraßen. Der Einsturz einer Brücke in Kratau vergrößerte die Umleitungen. Daß trotzdem ein hochqualifizierter Sportentwickelt wurde, lag an dem prächtigen Sonntagswetter und an dem ausgezeichneten Zustand der Rennfahrer.

Ergebnisse: I. Ausweiskfahrlauf über 10 Runden. 94 km, Klasse über 500 ccm.: 1. Nr. 59, Schreiber, (M.S.), 1.02.3. 2. Gansich (Ruhge), 1.02.46. 3. Nr. 56, Grünler (M.W.), 1.04.7 (Durchschnitt 90,6 km). — Klasse 500 ccm.: 1. Nr. 36, Schmitte (Standard), 0.58.11. 2. Nr. 39, Trepte, (M.S.), 1.02.38. 3. Nr. 33, Fietzler (D.D.), 1.09.34 (Durchschnitt 95,8 km). — Klasse 350 ccm.: 1. Nr. 18, Lauckert (M.S.), 1.03.37. 2. Nr. 14, Zippelt, (M.S.), 1.11.46. 3. Nr. 16, Kiesbauer, (M.S.), 1.18.50 (Durchschnitt 89,0 km). Klasse 250 ccm.: Nr. 1, Braune, (D.W.), 1.16.39 (Durchschnitt 73,9 km).

Nennen II. Deutsche Klubmeisterschaft über 20 Runden. 183 km. Sieger: Chemnitzer Motorradklub 1912, (D.W.) Nr. 61, Kirchberg, (D.W./Excelstor), 2.08.13, Nr. 62, Tränner, (D.W./Excelstor), 2.08.12, Nr. 63, Winkler, (D.W./Excelstor), 2.07.14. — 2. Sieger: Dresdener Motorradklub 1914 (D.W.) Nr. 79, Japfel, (D.D.), 1.58.36, Nr. 80, Vollenandt, (D.D.), 2.14.19, Nr. 81, Rühlmann (Sumbeam), 2.12.42, Durchschnitt 1. Abteilung 91,6 km, 2. Abteilung 95,3 km.

Schnellster Fahrer im ersten Rennen: Nr. 36, Schmitte, (Standard), Durchschnitt 95,8 km. Schnellster Fahrer im zweiten Rennen: 1. Nr. 79, Japfel (D.D.), 1.58.36 = 95,3 km; 2. Nr. 61, Kirchberg (D.W.), 2.08.13 = 91,6 km; 3. Nr. 87, Semmt Gilet, 2.06.51 = 89,2 km. Wegen Aufgabe des Fahrers Nr. 74 fiel im 2. Rennen der dritte Sieger aus. — Der Chemnitzer Motorradklub wird damit zum 3. Male hintereinander Deutscher Klubmeister.

Sächsishe Fußballergebnisse

Mittelsachsen. Dresden: SC. — Ring-Greifling 02 7:1 (4:0), Dresdenia — SV. 08 Meissen 0:3 (0:2), Sportgesellschaft 93 — Rauenstein 2:0 (1:0), Ballsp.-C. Sportlust — SV. Radeberg 9:1, Post-Sportgg. — SV. Münderitz 5:0, VfL Reichsbahn — Nadebener Ballspielklub 1:3, Sportlust — VfB. 03 Dresden 2:6, Meissen: Guts Muths — SV. Südwest Dresden 8:0, Copitz: SV. 07 — SC. 04 Freital 2:1, Freiberg: Sportfreunde — Spielgg. Dresden 1:2.

Oberlausitz. Zittau: Ballspielklub — Sportlust 2:5, Bautzen: Rudissa — Spielgg. 4:2, Neugersdorf: Sportlust — VfB. Rauenstein 6:3, Großenhain: SC. — Ballspielklub Reichena 5:0, Löbau: SV. 11 — SV. 08 Bischofsweirda 2:2, VfB. — SC. Großschönau 6:2, Bischofsweirda: VfB. — VfB. Bautzen 4:3, Gaußig: SV. — VfB. Ritzschau 1:4, Großpostwitz: SV. — VfB. Sebnitz 1:2, Neustadt: SC. — SC. Neukirch 1:5, Oberkunnerdorf: SV. — Spielgg. Ebersbach 6:3, Dypach:

SV. — Spielgg. Oberwitz 2:5, Ostria: Ballspielklub gegen SC. Hainewalde 6:5.

Nordwestsachsen. Leipzig: VfB. — Hertha-BSC. Berlin 2:3, Fortuna — TuB. 3:0, Spielgg. — Sportfreunde 1:4, Wacker — Helios (Pottspiel) 3:2.

Mittelsachsen. Chemnitz: Ballsp.-C. — Sturm 4:1, Pol. SV. — National 7:4, Teutonia — SV. Grina 6:3, Hartau: SC. — Preußen Chemnitz 1:4, Limbach: SC. — Helas-Germania Mittweida 3:3, Marienberg: SV. — Sportgg. Oberthau 1:1, Stollberg: Sturm — Sportgg. Grünhainchen 5:3, Oberjohanna: VfB. — 1. FC. Zschonau 5:1, Frankenberg: Merkur — VfB. Chemnitz 3:2, Hartau: Ballspielklub — Wacker Chemnitz 1:1, Leisnig: SV. gegen FC. Köhler 1:3, Rochlitz: VfB. — SV. 99 Mittweida 5:2, Geringwalde: SV. — SV. Baucha 2:4, Waldheim: SC. — Döbelner SC. 4:0.

Westachsen. Zwickau: VfL. — VfL. Lichtenstein 2:3, Planitz: SC. — FC. 02 Zwickau 5:3, Crimmitschau: Sportgg. 07 — TuB. Werdau 3:2, Meerane: Sportgg. 07 — Pol. SV. Zwickau 5:1, Glauchau: VfB. — Zwickauer SC. 2:4.

Vogtland. Plauen: 1. Vogtl. FC. — Konfordia 4:1, Spielgg. — VfB. 3:2, Markneukirchen: SC. gegen VfB. Plauen 5:0, Eßterberg: Ballsp.-C. gegen Plauener Sport- und Ballspielklub 4:6, Rodewisch: VfB. — Spielgg. Falkenstein 3:6, Regischa: Teutonia — VfB. Lengsfeld 2:4, Reichenbach: 1. FC. gegen Sturm 1:2, Grünbach: SV. — VfB. Auerbach 5:0.

Handball. Dresden: Guts Muths — VfB. 6:5, SC. — Südwest (kamplos), VfL. Reichsbahn — Sportgesellschaft 93 3:13, Fußballring-Greifling 02 — Lehrersportverein 4:2, Brandenburg — Spielgg. 3:3, Handballklub gegen Heidenauer SC. 5:4, Freital: SC. 04 — Dresdenia Dresden 4:9, Meissen: Guts Muths gegen SV. Zeiß-Fron Dresden 6:7, Chemnitz: Meir gegen VfL. 05 15:1, SC. — Reichsbahn 4:3.

Hockey. Dresden: SC. — SC. 2:2, Freiberg: Hockeykl. — SV. 08 Dresden 4:1, Chemnitz: SV. — VfB. Annaberg 9:0.

Das **Nurmi-Sportfest** in Berlin hatte über 30 000 Zuschauer auf den S.C.C.-Platz gelockt. Nurmi lief lebhaft gegen die Uhr, die 5000 m in 14:58 herunter. Weit hinter ihm wurde Petri-Sannover in 15:21,8 zweiter vor dem Turnmeister Spring-Wittenberge. Ebenso sicher gewann der Franzose Laboumeque die 1500 m in 3:53,7 vor Dr. Pelzer, etwa 40 m zurück, und dem deutschen Meister Krause-Breslau. Infolge der weichen Bahn blieb Laboumeque 2,7 Sek. hinter Pelzers Weltrekord zurück. Auch der finnische Weltrekordhalter im Speerwerfen, Matti Järvinen, konnte wegen Gegenwindes keine besondere Leistung erzielen, er kam nur auf 66,88 m.

Mit einer deutschen Handballniederlage endete das Länderspiel gegen Oesterreich, dem in Darmstadt 4000 Zuschauer beiwohnten. Oesterreich siegte 6:5, nachdem es schon

bei Halbzeit mit 3:1 in Führung gegangen war. Der deutsche Sturm wollte sich gar nicht recht zusammenfinden, immerhin war es unserer Elf schon gelungen, auf 5:5 zu kommen, als eine Minute vor Schluß ein verwandelter Strafwurf den Oesterreichern den Sieg brachte.

Drei Fußball-Länderspiele wurden am Sonntag ausgetragen. In Wien schlug Ungarn vor 40 000 Zuschauern Oesterreich 3:2 (2:1). Belgien wurde in Antwerpen von der Tschechoslowakei 3:2 (3:1) besiegt. Die größte Sensation gab es in Oslo, wo Dänemark, der Sieger über Schweden, Finnland und Deutschland, diesmal 0:1 gegen Norwegen den Kürzeren zog.

Berlins Meisterschaftsspiele im Fußball brachten im Hauptspiel des Tages den Tennis-Vorrußen einen knappen 1:0-Sieg über den BSV. 92. Ueberraschende Resultate gab es in der Abteilung A, wo die Polizei gegen Norden-Nordwest 3:4, Wacker gegen Tasmania 0:2 und Union-Ob. gegen den VfB. Pantow 1:3 unterlag. Viktoria konnte gegen die Kickers nur mit Mühe ein 3:2 herausholen.

Hertha B.C.C. siegte in Leipzig vor 8000 Zuschauern über den VfB. 3:2 (2:1).

Süddeutschlands Liga-Spiele brachten einige recht bemerkenswerte Ergebnisse. Der Nürnberg Club schlug den U.S.V. reichlich hoch 6:1, die Spielvereinigung Fürth den VfB. 5:1. Mit 10:0 spielte in Südbayern Wacker-München die Augsburg-Schwaben in Grund und Boden. In Württemberg verlor Germania-Brüdingen 2:5 gegen den 1. FC. Pforzheim. Die Stuttgarter Kickers trennten sich torlos vom F.C. Birkenfeld. Am Rhein unterlag der VfB. Mannheim 1:2 gegen den S.V. Waldhof. An der Saar gab es einen hohen Sieg F.R. Firmasens 6:1 über den F.V. Saarbrücken. Die größte Sensation lieferte der Mainbezirk, wo Eintracht-Frankfurt mit 11:0 Germania-Biber distanzierete.

Norddeutschlands Fußball-Liga brachte im allgemeinen Favoritenfolge, die teilweise allerdings recht knapp ausfielen. So gewannen H.S.V. gegen Eintracht und Union Altona gegen St. Georg nur 1:0, während Eintracht 7:3 Viktoria schlug.

Westdeutschlands Meisterschaftsspiele brachten dem VfB. Barmuth eine überraschende 1:2-Niederlage durch Viktoria 02. Eller 04 verlor sogar 3:7 gegen Ratingen 04. Im Ruhrbezirk konnte Schalke 04 endlich auch einen Sieg buchen, ein 3:2 über Germania-Bochum. Am Niederrhein gab es ein 4:3 im Spiel Duisburger S.V. gegen den VfB. Ruhrort. Köln-Sülz hielt im Rheinbezirk den Bonner F.V. 4:1 nieder, der Kölner B.C. spielte 5:2 gegen den C.F.A. 2:7 verloren die Gladbacher Vorrußen gegen Alemannia-Aachen.

Mitteldeutschlands Meisterschaftsspiele verliefen im allgemeinen erwartungsgemäß, wenn es auch hier und da überraschende Resultate gab. Fortuna-Leipzig — Tu. B. Leipzig 2:0; Dresdener S.C. — Ring-Greifling 7:1; Chemnitzer B.C. — Sturm Chemnitz 4:1; Polizei Chemnitz — National 7:4; Meerane 07 — Polizei Zwickau 5:1; Kickers Viktoria — Feuerwehr (Magdeburg) 1:2.

Im Südboten brachten die Breslauer Verbandsspiele eine Vorentscheidung im 4:2-Sieg des S.C. 08 über die Sportfreunde und eine Ueberraschung in der 1:3-Niederlage Vf. B. gegen Borussia. Deuthen 09 schlug in Oberschlesien den VfB. Gleiwitz 7:2. Viktoria Forst blieb in der Niederlausitz 4:1 Sieger über Cottbus 98.

Weitere Weltrekorde fuhr Henne, der bekannte Münchener BMW-Fahrer am Sonntag. Er konnte den Weltrekord

Junge Liebe

Copyright by „Drückenberg-Verlag“, Zwickau I. Sa. Roman von Paul Heintz

Aber es wurde dennoch später. Das Glück dieses Zusammenlebens machte sie leichtsinnig. Sie hatten das gasliche Lokal verlassen, als es zu dunkeln begann und machten einen Spaziergang um den See herum, der spiegelglatt zwischen den Kiefern ringsum dalag. Nur wenige Spaziergänger begegneten ihnen auf der Uferpromenade. Der herbe Duft der Wälder, die weiche Luft, die ganze romantische Stimmung der Landschaft rührte die heiße Zärtlichkeit ihrer Seelen auf Zukunftsbilder gaulteten durch ihre Sinne, holde, jugendlich-stolze Träume.

So wanderten sie langsam Hand in Hand dahin, und niemand ahnte, daß über ihrer nächsten Zukunft schon eine dunkle Schicksalswolke hing, die all ihre stolzen, glücklichen Träume vernichten wollte.

Nur ein Lächeln war um ihre Lippen. Ein froher Glanz in ihren Augen. Und das köstlichste Gefühl im Herzen, einander gut zu sein.

Dann schritten sie zum Bahnhof zurück. Es wäre vielleicht besser gewesen, sie wären, wieder in der Stadt, auseinandergegangen, aber diesen schönen frohen Tag wollten sie nicht so schnell verrinnen lassen. So kam es, daß sie noch ein kleines Café unter den Linden aufsuchten, aus dem Musik tönte, süß und verlockend. Und waren ihre Seelen nicht angefüllt von Melodien, schönen Harmonien? Klang in ihrem Blut nicht goldene Lust und die Sorglosigkeit und der Rausch einer heißen Liebe? So schnell würde ihnen ein solcher Tag nicht wieder geschenkt werden!

Sie nahmen an einem der kleinen Tische Platz, gleich erfüllt von dem Rhythmus der Lebenslust, der hier schwang. Das helle Lachen der Frauen, die Takte der Musik, das Klappern der Bläser — alles wirkte hier zusammen zu einer Atmosphäre hinreißenden Frohsinns.

Die beiden hatten kaum Augen für ihre Umwelt. Sie fühlten nur die Fröhslichkeit der Stunde und ihre Liebe.

„Räthe, zur Feier dieses Tages, als schönen Abschluß, müssen wir doch wohl einmal eine richtige Flasche Wein trinken, nicht wahr?“

Hans Baumert hatte noch nie diese taumelnde Sorglosigkeit in sich gefühlt. Heute war er wie berauscht. Alle trüben Gedanken waren ja verflissen.

„Einverstanden“, lachte sie. „Er winkte dem Kellner. Fand sich in der Karte nicht zu recht. Der lächelste, wies mit dem Finger auf eine besonders gute Marke.“

„Ja, gut“, warf Hans lächeln. „bringen Sie schon.“ Der Wein war gut. Hell schimmerte er in den Gläsern. Räthe trank nur wenig — Hans umso begieriger. Ihr war es ein seltener Genuß.

„Auf unsere Liebe, Räthe!“ Ihre Augen glänzten strahlend. Dann aber kam der Augenblick, wo sie sich bemüht wurde, wie schnell die Zeit verging.

„Mein Gott — um diese Zeit pflegen die kleinen Gesellschaften bei Ellen zu Ende zu sein. Hans, wir sind sträflich leichtsinnig.“

„Sind wir“, sagte er lachend. „Der Wein war ihm schon etwas zu Kopf gestiegen.“

„Wir müssen gehen.“

„Schade, Räthe. Aber du wirst wohl recht haben. Jeder schöne Tag muß einmal zu Ende gehen.“

Er winkte dem Kellner. „Zahlen.“

Er kam sich wie ein reicher Mann vor. Aber als er die Brieftasche zog, erstarrte sein Lächeln. Herrgott — die Flasche war teurer als er sie hätte kaufen dürfen. Er hatte vorhin nicht weiter überlegt. Hatte sich wahrhaftig als Krösus gefühlt und nicht daran gedacht, daß er nur ein armer Student war, der mit seinem Geld sparsam umzugehen hatte.

Räthe bemerkte seine Verwirrung. Tiefe Röte überzog ihr Gesicht. Sie selbst hatte kein Geld bei sich. Scham über sich selbst, ergriff sie. Wußte sie denn nicht, daß Hans nicht viel ausgeben konnte? Für sie selbst hatte der Begriff Geld natürlich keine Besonderheit. Zum erstenmal wurde ihr das bewußt.

Der Kellner zog bereits eine Grimasse. Den Brillantring an Räthes Hand hatte er schon umsichtig bemerkt — er würde keinen Schaden haben.

„Da stand wie aus dem Boden gewachsen — Herr von Hinnerk am Tisch. Er hatte schon im Café, in dem er sich mit Vorliebe des Abends noch auf eine Stunde aufhielt, gefessen, als die beiden hereinkamen. Sie hatten ihn nicht gesehen — er hatte auch keinen Wert darauf gelegt, gesehen zu werden und sich einigermassen verdeckt gehalten, aber mit ironischem Behagen die beiden beobachtet. Nun die „Verlegenheit“ des jungen Mannes bemerkend, war er aufgestanden und hinzugegetreten.“

Seine sonore Stimme klang freundlich. „Guten Abend, gnädiges Fräulein — guten Abend, mein Herr“, eine leichte Verbeugung. „Sie gestatten wohl, daß ich aushelfe. Solche Vergeßlichkeit kann vorkommen.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, überreichte er dem Kellner einen Geldschein, winkte ab — jener dienerte devot und verschwand diskret.

Hans Baumert sah wie erstarrt in einer tödlichen Verlegenheit. Räthe hatte sich schnell gefaßt.

„Ich — danke Ihnen, Herr von Hinnerk — darf ich bekannt machen —“

Die Selbstamkeit der Situation wurde ihr fast schmerzhaft bewußt. War diese Begegnung nicht eine tolle Komödie?

Hans sagte kein Wort. Er griff nach den Ueberkleidern. „Wir wollten gerade gehen —“ stieß Räthe hervor. Und in plötzlicher Aufwallung: „Wie kommen Sie gerade wieder hierher, Herr von Hinnerk?“

Der lächelste liebenswürdig.

„Ich sah schon lange hier und sah Sie kommen. Ich wollte natürlich nicht stören. — Uebrigens gehe ich gleich mit. Es ist auch für mich Zeit.“

Er ließ Räthe voran und folgte ihr. Hans ging wie im Traum hinter ihm her. Scham war in ihm — verhaltene Wut. Dieser blöde Zufall Gerade der Mensch mußte ihn aus seiner Verlegenheit retten. Es war alles so überraschend gekommen. Nun mußte er ihm wohl gar noch danken für — die „Aushilfe“.

Sie standen auf der Straße.



über 1 Meile mit fliehendem Start auf seiner 500-ccm-Maschine auf 37,27 Sek., d. h. einen Stundendurchschnitt von 115,468 km (bisheriger Rekord des Engländers Milhaur auf Gilles 149,340 km) zu befeuern.

Internationale Meisterschaften der Tennislehrer. Bei den in Berlin ausgetragenen Meisterschaften der Tennislehrer wurde der Franzose P. Laa deutscher Meister.

Deutscher Amateur-Vogelzug über Spanien. Im Zirkus Krone in München wurde der erste Amateur-Vogelzug über Deutschland - Spanien ausgetragen und endete vor 6000 Zuschauern mit einem ganz überlegenen 15:1-Sieg der Deutschen. Die Spanier kamen nur im Mittelgewicht durch ein Unentschieden zu einem Punkt.

Neue deutsche Motorrad-Weltrekorde. Bei dem Weltrekordversuch des bekannten WM-Fahrers Henne auf der Ingolstädter Landstraße zwischen Neuherrberge und Lohhof gelang es Henne, eine Reihe neuer Motorrad-Weltrekorde aufzustellen.

Der Vorjunge des Gaues Ostpreußen des D.M.C. gestorben. Im Alter von 38 Jahren verstarb in Königsberg der langjährige Vorsitzende des Gaues 8a (Ostpreußen) des D.M.C., Kaufmann Georg Kraft, nach schwerer Krankheit. Kraft gehörte seit drei Jahren dem Präsidium des D.M.C. in München an.

Schönrrath hat große Pläne. Der neue deutsche Schwergewichts-Bormeister Hans Schönrrath hat im Vertrauen auf seine letzten Erfolge auf dem Wege über den Sportausflug des B. D. F. eine Herausforderung an die Internationale Box-Union um den von dem Belgier Pierre Charles gehaltenen Titel eines Europameisters ergehen lassen.

18. Ziehung 5. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 20. September 1930.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers. Includes sub-sections for 10000, 5000, 2500, 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark prizes.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers. Includes sub-sections for 10000, 5000, 2500, 1000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark prizes.

Bau-, Fflinger Brauerei, Bergmann und Rosenthal je 2,50, Somag, Steadit, Böge, Wanderer, Niederschlemaer Papier, Ver. Strohhoff, Zellstoffverein, Dresdner Feilenkeller, Schönher, Union Diehl je 2 Proz. Dagegen lagen Ver. Photo-Gemüßschneide 6 Proz. höher.

Leipzig. Tendenz sehr schwach. Größere Abstriche erzielten Polyphon mit 11, Schubert u. Salzer mit 8, Leipziger Hypotheken mit 5,75, Norddeutscher Lloyd mit 4, Reichsbank mit 3,50, Berliner Handels-Gesellschaft mit 3 Proz. Renten ruhig bei geringen Verlusten.

Chemnitz. Die Börse verkehrte in schwacher Haltung. Größere Verluste erlitten Schubert u. Salzer mit 9,50, Bachmann u. Ladewig mit 5, David Richter mit 4 Proz.; Dantantien bis zu 3 Proz. Kleine Aufbesserungen erzielten Paradiß und Werkzeug-Union.

Leipziger Produktenbörse. Weizen (76-77 Rg.) 235 bis 237, (73-74 Rg.) 221-225, Roggen (70-71 Rg.) 159-165, Sommergerste 210-240, Wintergerste 180 bis 190, Hafer alter 184-190, neuer 158-168, Mais amerik. 275-280, La plata 300-310, Raps 220-230, Kartoffelflocken 275-300. Geschäftsgang: Mais fest, alles übrige ruhig.

Berliner Börse vom Sonnabend. Die Börse hatte einen neuen Schwächeanfall. Das Angebot war recht erheblich. Es dürfte sich zu gleichen Teilen auf das Ausland und das Inland verteilen. Die neuen Kursrückgänge lagen im Durchschnitt zwischen 1 und 5 Prozent.

Effektenmarkt. Größeres Angebot kam auch am Markt der festverzinslichen Werte heraus. Betroffen wurden insbesondere Reichsschuldbuchforderungen, die Verluste bis zu 2 Prozent hatten. Auch der Pfandbriefmarkt hatte fast durchweg, wenn auch weniger schwere Rückgänge. Sehr fest lagen einige öffentliche Anleihen. Verkehrs-: Schiffahrtssaktien waren bis zu 2 Prozent herunter. Sehr schwach lagen Allgemeine Votabahn und A.-G. für Verkehrsweisen. Am Rentenmarkt kam größeres, angeblich ausländisches Angebot in Reichsbank heraus. Die B.-Banken waren etwa 1 Prozent schwächer. Kalkattien waren bis zu 5 Prozent schwächer. Die Farbenaktie verlor fast 4 Prozent. Am Elektromarkt betrug die Rückgänge im Durchschnitt 2 bis 3 Prozent.

Berliner Produktenbörse. Die Sonnabendbörse verlief ruhig. Die Preise gaben teilweise leicht nach. Waggontorngangebot, bahnsiehend, weit über Bedarf, sonst Offertenmaterial vorfichtiger. Wehlgeschäft schleppend. Alles andere wenig verändert.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Table with market prices for various goods. Columns include item names (Weizen, Roggen, Weizenkleie, etc.) and prices for different quantities (1000 kg, 100 kg, etc.).

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 140, 2. Qualität 128, abfallende Sorten 112 Rm. Tendenz: Ruhig.

Sonne und Mond. 23. Sept. S.-U. 5.48, S.-U. 17.56; M.-U. 6.48, M.-U. 18.23.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 20. September. Dresden. Bei großer Geschäftslosigkeit verloren Dr.-Kurz-Aktien 12,75, Polyphon 11,25, Leipziger Hypothekenbank 8,75, Schubert u. Salzer 7,50, Reichelbräu 6,50, Gebr. Unger 6, Ver. Photo-Aktien 5,50, Reichsbank und Wagner Brauerei je 5, Braubank 4, Radeberger Export-Bier 3,50, Rötiger Ledertuch 3,25, Reibendzubaubank, Schöf-terhof und Commerz- und Privatbank je 3, Darmstädter

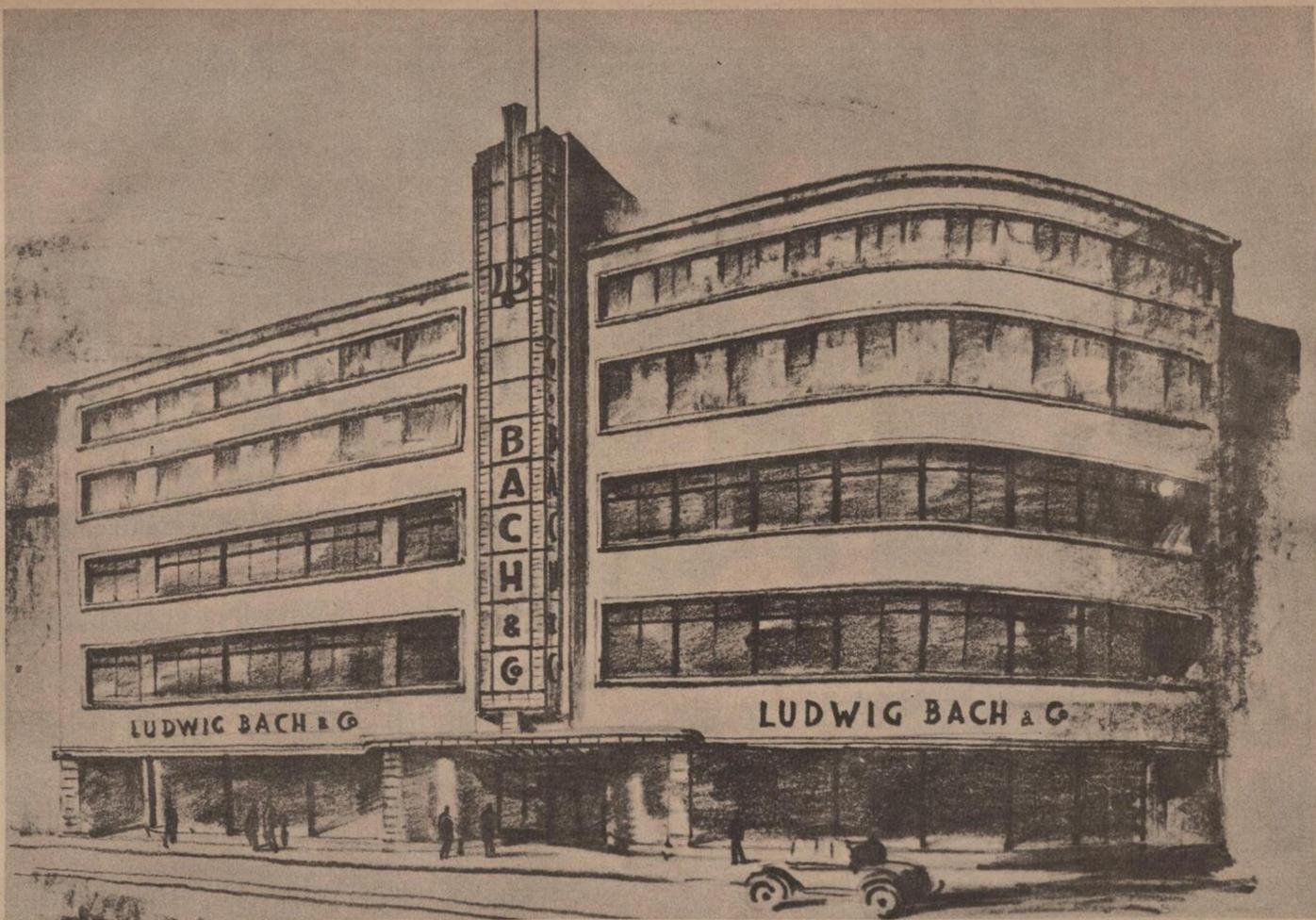
Junge Liebe

Roman von Paul Gail

Copyright by "Deutscher Verlag", Zwicken & Sa. (10) Hans Baumert stammelte einige Worte: „Ich danke Ihnen, wirklich — natürlich — wohin darf ich Ihnen das Geld schicken?“ Hinnerk lächelte gutmütig. „St ja nicht der Rede wert, mein Herr. Lassen Sie nur.“ In Baumert stieg der Zorn hoch. Der Wein — die Erregung — das alles machte ihn halllos. „Ich bitte, Herr — Herr von Hinnerk — unbedingt um Ihre Adresse. Ich lasse mir doch von Ihnen nichts schenken!“ „Das „Ihnen“ klang unhöflich betont, fast grob. Rätke erschrak. „Wein Gott — wohin führte das noch! Warum nahm sich Hans nicht zusammen. Ehe sie ihn noch beschwichtigen konnte, fuhr er schon fort: „Sie haben uns wohl nachspioniert — wie? O, ich kenne Sie bereits, Herr — Gut, wenn Sie nicht wollen, Rätke wird Ihnen das Geld überweisen lassen.“ „Hans —“ Angstvoll rief sie es. „Es lag nicht in meiner Absicht, Sie zu verlegen,“ sagte Hinnerk ruhig. „Ich glaube, der Wein ist Ihnen nicht bekommen.“ Ein feiner Spott klang in diesen Worten. „Herr — was soll das?“ brach es aus Baumert hervor. Seine Stimme überschlug sich. „Ich kann mir's allerdings nicht leisten, den Wein gewohnheitsmäßig zu trinken.“ Menschen sammelten sich bereits an. Rätke preßte die Hände zusammen. Eine Szene auf der Straße. — Derartiges war ihr unbekannt. Herr von Hinnerk rief ein Auto heran. Ihm war diese Szene durchaus nicht so unangenehm. Rätke würde daran denken müssen — Vergleiche anstellen! „Darf ich Sie nach Hause fahren, Gnädigste?“ Er winkte ein Auto heran. „Das ist nichts für Sie. Es tut mir unendlich leid —“

Ein Polizeibeamter näherte sich bereits. Da folgte Rätke angstvoll ihrem Begleiter. Hans Baumert lachte verzweifelt hinter ihr her. — 6. Rätke hielt sich in ihrem Zimmer eingeschlossen. Nach dem Auftritt mit ihrem Vater fühlte sie sich aufstrebend, ihm oder der Mutter heute noch einmal zu begegnen. Mit dieser Entdeckung ihres Streiches hatte sie nicht gerechnet. Sie hatte denn auch nicht geahnet, mit Hans Baumert zusammen gewesen zu sein. Daß Hinnerk sie nach Hause gebracht, verschwieg sie. Sie hatte nur immer wieder trotzig erklärt. „Ich liebe Hans — und ich lasse nicht von ihm.“ Von Gerlach hatte höhnisch aufgelacht. „Das wirst du dir doch noch überlegen, Kind, wenn du erst alles weißt.“ „Nichts werde ich überlegen, nichts! Nichts!“ Gerlach schwänkte, ob er ihr die ganze Wahrheit sagen sollte. Aber im letzten Augenblick überlegte er es sich dennoch. Rätke war zu erregt — diese Mitteilung konnte sie völlig verflören. Nein, es war immer noch Zeit, ihr in einer ruhigen Stunde die bittere Wahrheit zu sagen. Er fühlte, solche Dinge besprach man besser in Güte als in Zorn. Er selbst hatte auch nicht die nötige Ruhe und überlegene sachliche Klarheit, um in dieser Stunde davon zu reden. Dieses hilflose oder erbitterte „ich liebe Hans“, riß an seinen Nerven. „Die Geschichte muß aus werden!“ sagte er nachdrücklich und empfand deutlich das Zittern seiner eigenen Stimme. „Ich — verlange es!“ „Alles kannst du verlangen, Vater — aber nicht das!“ „Auch das! Und es wird, wie ich es wünsche, verlas dich darauf.“ Sie warf den Kopf in den Nacken. Schwieg. Was ihr Hans gestern in seiner maßlosen Erregung angetan — sie hatte es fast vergessen. Vielleicht, wenn Herr von Gerlach weniger brüsk vorgegangen wäre, daß seine Worte von tieferer Wirkung gewesen wären. So verbiß sie sich in ihren Trotz — von Anfang an. Alle Vorstellungen prallten wirkungslos an ihr ab.

Gerlach hatte die Tür mit einem Knall zugeworfen. Seine letzten Worte waren: „Ich dulde keinen Widerstand mehr!“ Eine halbe Stunde darauf brachte ihn das Auto nach der Winterfeldstraße, wo Amtsgerichtsrat Baumert wohnte. Sein Gesicht hatte einen eisernen, entschlossenen Ausdruck. Nun mußte er auch — dieses letzte Mittel anwenden, so bitter ihm dieser Weg war. Rätches Widerstand verlangte es ja. Gut, es gab da also nichts mehr zu bedenken. Amtsgerichtsrat Baumert, ein dürrer Herr mit einem gelblichen Juristengesicht, schon ergraumt Haar, scharfe Gläser vor den kurzschichtigen Augen, hob erstaunt den Kopf, als ihm das Mädchen, das Rätchin und Zimmermädchen in einer Person war, ihm den Besucher meldete. „Bankdirektor von Gerlach?“ Was verschaffte ihm die Ehre dieses Besuches? Die flüchtige Bekanntschaft mit ihm auf Grund eines Prozesses und einiger juristischer Urteile schien ihm einen solchen Besuch in der Wohnung kaum zu rechtfertigen. Er erhob sich hastig und murmelte: „Bitte — ich lasse bitten.“ Gerlach trat ein. Weltmännisch — mit kühler Freundlichkeit ihn begrüßend. „Ich störe nicht.“ „Bitte — nein — durchaus nicht. Sehr erfreut, Herr Direktor, Sie einmal bei mir zu sehen. Wollen Sie Platz nehmen?“ Gerlach setzte sich. Einige belanglose Redensarten folgten — dann verwißte der lebenswürdige Ausdruck in Gerlachs Gesicht und machte einer ernsten Miene Platz. „Eine etwas peinliche Angelegenheit führt mich zu Ihnen, Herr Amtsgerichtsrat. Ich — peinlich für Sie und für mich. Ich hoffe, Sie werden mich nicht mißverstehen — ich schäme Sie — es ist eine absolute Männerangelegenheit.“ Baumert blickte verwundert. Aber er war gewöhnt, Gefühle für sich zu behalten. Daher sagte er mit gleichbleibender Ruhe: „Bitte — legen Sie nur los, Herr Direktor. Ich bin ja das Anhören unangenehmer Dinge vom Beruf wegen gewöhnt.“ (Fortsetzung folgt.)



Unser Umbau ist vollendet!

Ein neues Haus scheint im Laufe eines halben Jahres aus dem Erdboden gewachsen zu sein, & es ist doch das alte Haus mit dem alten Grundsatz:

„Immer das Beste zum billigsten Preis!“

Eröffnung
nach vollendetem Umbau:
Sonnabend
den 27. September, nachm. 3 Uhr
Es lohnt sich für Sie dabei zu sein!

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzenstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Dresden-A Wettinerstr. 3/5

Eröffnung

19,75



Ein Eröffnungsschlager!
Dunkelblauer Ottomane, in kräftig. Winterqualität, m. großem, vollen Pelzkragen u. -Manschetten, sowie mit vollständigem Futter



Aus **Schnittvelour**, dem herrl., reinwollenen Modestoff, ganz groß. Pelzkragen u. -Manschetten, eleg. K'seid.-Futt.

49,-



Tweedkleid, in moderner Art dezent gemustert, reizende, jugendliche Form

9,75



In englischer Art gemustert, pa. reinwollne Qualität, hoher Pelzkragen u. -Stulpen, ganz auf Kunstseidenfutter

29,-



Kunstseidener Marocain, in guter Qualität und in vielen aparten Farben, in jugendlichen Größen.

12,75

Jahm F90035

Herbstmäntel

Unser erstes Angebot:

Jungmädchen-Mantel 9⁷⁵
aus kräft. Ottomane, mod., flottes Fasson, m. groß., pelzähnl. Plüschkrag. u. -Manschetten u. m. Sattelfutt.

Jugendl. Mantel 13⁷⁵
aus praktisch., in engl. Art gemust. Winterstoffen, m. Sattelfutter u. m. hoh. Kragen aus pelzähnl. Plüsch

Wintermantel 19⁷⁵
in Jungmädchen- und mittleren Größen, flotte, in Tweed-Geschmack gemusterte Stoffe, elegant auf Kunstseide gefüttert, mit vollem Pelzkragen

Frauen-Mantel 29⁰⁰
auch in ganz großen Weiten vorrätig, solider, dunkelblau. Ottomane, herrlicher, großer Pelzkragen u. hohe Pelzstulpen, vollständig u. eleg. gefüllt.

Jungmädchen - Mantel 29⁰⁰
a. herrl., reinw. Velour, dunkelblau od. mod. Herbsttöne, elegant. Pelzkragen, -Manschetten u. -Besatz unt. herum, eleg. auf K'seide gefüllt.

Eleg. Mantel 39⁰⁰
aus reinwolln., herrl. Modestoff., i. Tweedgeschmack, riesengr. Pelzkrag. u. hoh. Pelzstulp., m. eingelegt. Falt. garn.

Extra weiter Mantel 49⁰⁰
aus herrlichen, reinwollenen Qualitätsstoffen, in englisch. Art dezent gemustert, kleidsame, sportliche Formen mit großem Pelzkragen

Vornehmer Mantel 59⁰⁰
aus in sich gemust., vorzügl. Charmelaine, hochmoderne Ausführung, z. Teil mit Pelzschalkragen, auch in großen Weiten vorrätig

Herbstkleider

Praktisches und Schönes preiswert:

Herbstkleid 5⁹⁰
aus reinwollnem Popeline, geschmackvolle, kleidsame Farben, jugendliche, moderne Verarbeitung

Praktisches Kleid 7⁹⁰
aus kunstseidenem Trikot-Charmeuse, frischfarb. Herbsttöne, flotte Form mit langem Arm

Flottes Kleid 8⁷⁵
aus reizend gemustertem, modernen Waschsamt, viele, schöne Grundtöne und moderne Muster

Frauen-Kleid 19⁷⁵
aus Tweed, dem mod. u. praktischen Stoff, in reinwoll. Qual., auch in groß. Weiten vorrätig

Tanzkleid 14⁷⁵
für junge Mädchen, aus duftig., reinseid. Crêpe de Chine od. kunstseid. Marocain, in zart. Abendfarb. u. in reiz. Ausfüh.

Flamenga-Kleid 19⁷⁵
die große Herbstmode, ein eleg. Gewebe, dezent gemustert, auch für starke Damen passend

Elegantes Kleid 29⁰⁰
f. Nachmittag u. Abend, aus Flamenga, dem mod. Gewebe, (rein. Wolle m. Seide), vornehm., kleids. Fasson

Nachmittagskleid 29⁰⁰
a. frischfarbigem Veloutine, geschmackvolle Verarbeitung, mit lang. Arm, auch in mittleren Weiten vorrätig

Wollstoff

Crêpe Caid mod., we Stoff, zum einfarb. herbstlichen reine Wolle.

Popeline unsere seit J bestens erprobte, reinwoll., gezw Qual., in vielen schön. Farb., 95 cm

Tweed-stoff der dezent must., moderne Stoff fürs prak Kleid, reine Wolle, 130 breit.

Woll-Crêpe de Chine das mod. geschmeid. Gewebe f. d Kleid, in reinwolln. Qual., 100 cm

Wäschestoff

Wäschestoff gute G brauchsqualität, blütenweiß, 80 c breit Eröffnungspreis Me

Renforcé mittel-bis feinst gediegene Qualität, für Dame Wäsche, 80 cm breit. Me

Wäschebatist zartfarb elegantes Wäschetuch, für dufft Damen-Wäsche, 80 cm breit, Me

Körperbardient mollig angeraut, i. warme Wint wäsche, vollgebleichte Qualität, M

Oberhemd

für Alltag und Festl

Oberhemd für Herren flottgemustert., soliden Zephir. sa Verarbeitung. Eröffnungs

Oberhemd für Herren gutem, weiß. Wäschestoff saub. g moderne Einsätze m. seidenarl.

Oxfordhemd für H das moderne, sportliche Ober mit passendem Kragen und B

Oberhemd für Herren, aus feingemustert., Popeline, saubere. Bielefelder A

Wollwan

Immer nett und pra

Blusenschoner f. i in solider Strickart, und in freun modernen Farben, Eröffnungspre

Pullover für Damen, in Strickarten, feinabgemessenen Fa zusammenstellungen u. Mustern.

Strickkleider für Mä (etwa 8-10 Jahre) 2 teil., mod. Aus mit geschmackvollen, frischfarb. M

Strickweste f. Damen, Weste, gute, weiche Qual., viele. Farben, in kleidsam. Ausführung

In unserer



Beispiele aus der Fülle der

Wollstoffs-Angebote

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

- Crêpe de Chine** 2⁴⁵
reine Seide, in weichfließender Qual., u. in viel schönen Farben, 93/95 br., Mtr.
- Crêpe Safin** 4⁹⁵
eleg., reinseid. Qualität, zum vornehm. Nachmittags- und Abendkleid, 95 cm breit, Meter
- Crêp. Marocain** 5⁵⁰
das eleg. reinseid. Gewebe zum Tanz- und Abendkleid, herrliche Farben, 95 cm breit, Meter
- Waschsami** 1⁴⁵
d. mod., praktische Stoff, floriste Qual., m. feinfarb., reizend. Mustern bedruckt, ca. 70 cm breit, Mtr.

Mantelstoffe

- Mantelstoff** 3⁵⁰
solides Gewebe, mit dezent., modernen Tweedmustern, in englischer Art, 140 cm breit, Mtr.
- Mantelstoff** 5⁷⁵
reiw., herrliche Winter-Qualität zum einfarb. Damen-Mantel, mod. Gewebe, 140 cm br., Mtr.
- Schnitt-Velour** 7⁷⁵
der mod. Mantelstoff für den kommend. Winter, herrl., reiw. Qualität, m. Zibeline-Effekt, 140 br., Mtr.
- Futtersstoff** 95
kunstseidenes Erzeugnis, m. geschmackv. Damast-Mustern, in feinen Grundtönen, Mtr.

Teppiche

in größerer Auswahl als je zuvor:

- Linoleum-Teppich** ein Extraposten moderne Muster vom Stück, 2 Meter breit, Quadratmeter **3²⁰**
200/300 200/250 150/200
26.50 21.50 12.75
- Bouclé-Teppich** gut. Fabrikat, sol. Qual., feine Must. **19⁷⁵**
50/100 (Vorleg.) Tepp. 200/300 170/240 130/200
2.95 42.50 29.50
- Tapesiry-Teppich** d. strapazierf. Tepp., f. Zeich. **21⁷⁵**
50/100 (Vorleg.) Tepp. 200/300 170/240
3.75 39.50 27.75
- Velour-Teppich** prima hochflorig. Velourqualität **34⁰⁰**
50/100 (Vorleg.) Tepp. 200/300 170/240
5.75 67.50 49.00

Baumwollwaren

Bettstoffe

- Bettlinon** 48
dichte, gute Gebrauchsqual., blütenweiß, (Bettbreite 78-8), Kissenbreite
- Bett Damast** 95
prachv. Qual. mit seidigem Glanz u. mod., schönen Blumenmust., (Bettbr. 1.45), Kissenbr.
- Stangenleinen** 1²⁰
die vorzögl. „L.B.-Qual.“, süddeutsch. Herkunft aus eig. Ausrüst., mercerisiert (Bettbr. 1.85), Kissenbr.
- Bettlinett** 1⁷⁰
unsere seit Jahren erprobte Qual., echt türkisrot u. garant. federdicht, (Bettbr. 2.60), Kissenbreite

Hauswäsche

- Küchenhandtuch** 45
reineleines, grau gestreift, Gebrauchs-handt., gesäumt u. gebänd., 42x100cm
- Damasthandtuch** 65
m. schön. Mustern, vollgebleicht, gute Qual., 46x100, gesäumt u. gebändert
- Tischtücher** 2⁴⁵
vollgebl. in gut. Qual., mod. Must. Serv. 55/55 130/280 130/225 130/160
58 5.90 4.80 6.95 110/150
- Tischtücher** 4⁹⁰
edl. Halb., vollgebl. schles. Ware Serv. 60/60 130/260 130/225
95 8.90 6.90 130/160

Gardinen

Größere Auswahl in größeren Räumen:

- Landhausgardinen** praktisch u. dekorativ, mit farb. Effekt. u. m. Volant, 55-80 br., 4 vorteilh. Eröffnungspr.: Serie I 1.15, S. II 78, S. III 56, S. IV **29**
- Moderne Stores** aus gutem Tüll, teils mit gewebt. Mustern, die bess. in Handarb.-Ausführ., 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 12.50, S. II 7.75, S. III 3.75, S. IV **1⁹⁵**
- Künstlergarnitur** 3teilige, vollständ. Fenstergarnit., aus mod. gemust. Engl.-Tüll, in gut. Qual., 4 vorteilh. Eröffnungspr.: S. I 16.75, S. II 10.50, S. III 5.50, S. IV **2⁴⁵**
- Dekorationsstoffe** kunstseid., gute Qualität, feine Pastellfarben, aparte Muster, 130 cm breit, 3 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 5.50, Serie II 4.25, Ser. III **2⁹⁵**

Wäsche

für kühle Herbsttage

- Damen-Hemd** 1³⁵
aus weichgerauhtem, weiß. Körperbarchent, saubere Ausführg., mit Stickerei garniert, 1.95.
- Nachtsjacke** 1⁸⁵
für Damen, aus molligem, weißen Körperbarchent, halsfreie Form oder mit Kragen. . . . 2.65.
- Nachthemd** 3²⁵
für Damen, aus feingerauhtem, weißen Körperbarchent sauber gearbeitet., m. Stickerei-Krag., 3.75.
- Nachthemd** 3⁹⁵
für Herren, aus moll., feingerauht., weiß. Barchent, mod. Geishatorm, m. schön., buntd. Besätz., 4.75.

Wäsche

aus kunstseidnem Trikot

- Damen-Schlüpfer** 95
in sich gestreift, k'seiden. Atlasrikot, m. klein. Fehlerch., Eröffn.-Preis 1.25.
- Damen-Schlüpfer** 1⁷⁵
zweiseitig, k'seid. Trikot-Charmeuse, in maschentest. Qual., u. i. schön., hell. Farb.
- Prinzeßrock** 1⁹⁵
für Damen, aus k'seid. Trikot, i. schön. Qual. u. geschmackv. Farben, z. T. mit Spitze garniert, 2.45.
- Rodhemdhose** 4⁹⁵
f. Dam., a. feinfarbige., solid. Kunstseidentrikot, elegante Verarbeitung, m. Spitzenverzierung

Decken

aller Art und alle preiswert!

- Diwandecke** feine Gobelinmuster oder moderne Phantasie-Muster, richtige Größe, 4 vorteilhafte Eröffnungspreise: Serie I 24.00, Serie II 16.50, Serie III 9.50, Serie IV **5⁹⁰**
- Schlafdecke** mollige, wollne Decke, grau oder modern meliert, mit Kante, 140 x 190 cm, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 18.75, Serie II 12.50, Serie III 8.50, Serie IV **5⁹⁰**
- Steppdecke** feinfarb. Satin od. gemust. K'seide, doppelseit. bezogen, erprobte Füllungen, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 29., Serie II 19.75, Serie III 12.75, Serie IV **9⁵⁰**
- Kamelhaardecke** für Haus und Reise, a. Rein-Kamelhaarmat., 140 x 190, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 49., S. II 39., S. III 29.50, S. IV **24⁵⁰**

Korsetten

in allen modernen Formen

- Strumpfgürtel** 42
prakt. Strumph.-Gürtl., kräft. Dreil. o. k'seid. Damast, m. 4 Haltern, Eröffnungspr.
- Büstenhalter** 48
aus gutem Trikot, moderne Form, mit Rückenschluß, mit Spitze reizend garniert
- Sportgürtel** 1¹⁰
für Damen, aus kräftig., k'seid. Damast, mod., praktische Ausführung, seil. z. Haken u. m. Haltern
- Korselett** 1⁹⁵
die moderne, lange Form, aus elegant verarbeiteten, kunstseidenen Damast, seillich zum Knöpfen

Trikotagen

Jetzt bald wieder unentbehrlich

- Schlupfhose** 95
für Damen, aus prakt., farb. Trikot, m. warm. Fußf., f. kühle Herbsttage, Eröffnungspr. 1.25.
- Normalhose** 1²⁵
für Herren, praktische Unterhose für kühle Tage, in guter, weicher Qualität 1.75.
- Einsatzhemd** 1³⁵
für Herren, aus gutem, weißen Trikot, mit elegant. Popeline-Einsatz 1.75.
- Normalhemd** 1⁵⁵
für Herren, in weicher Winterqualität, bestens bewährtes Erzeugnis 2.10.

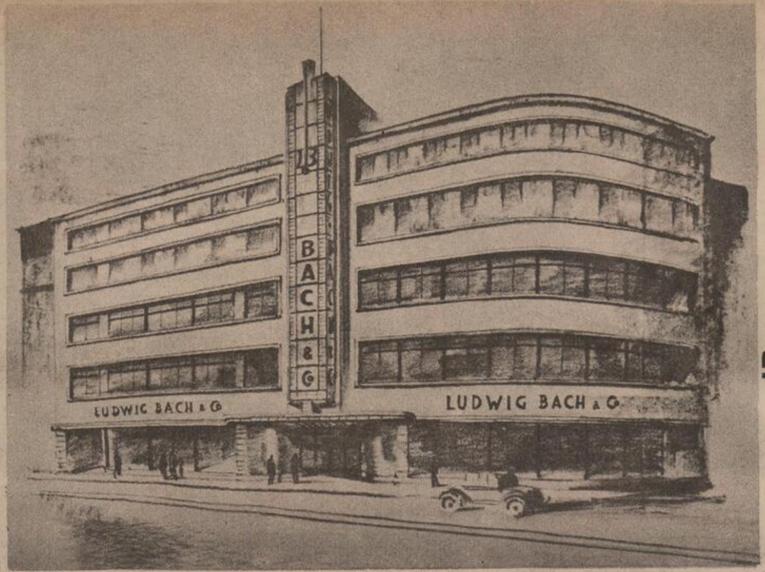
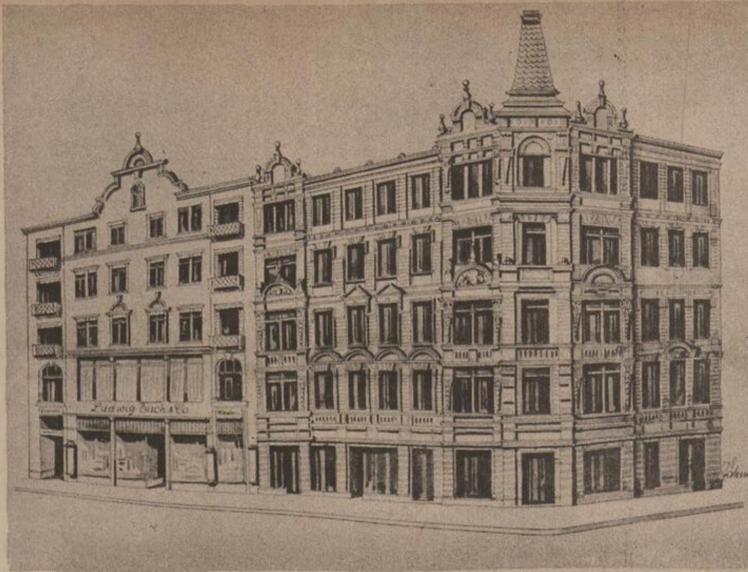
Damen - Strümpfe

Eine bei uns besonders gepflegte Abteilung!

- Damen-Strumpf** 48
kräftiger Strumpf, aus Mako, schwarz und in schönen Farben vorrätig. Eröffnungspreis 85.
- Damen-Strumpf** 78
aus feinfädiger, künstlicher Waschseide, in mod., dunkl. Herbsttönen, m. unbedeut. Fehlerchen, 1.10.
- Damen-Strumpf** 95
aus „Bemberg“, feinfädige Kunstseide, in schönen Farben, mit Silber-, teils auch mit Goldstempel
- Damen-Strumpf** 1⁴⁵
eleganter Winterstrumpf, mit Kunstseide plattiert und mit reinwollner Sohle Paar

in unserer Filiale, Oschatzer Straße: Die gleichen Artikel zum gleichen Preis!





So war es!

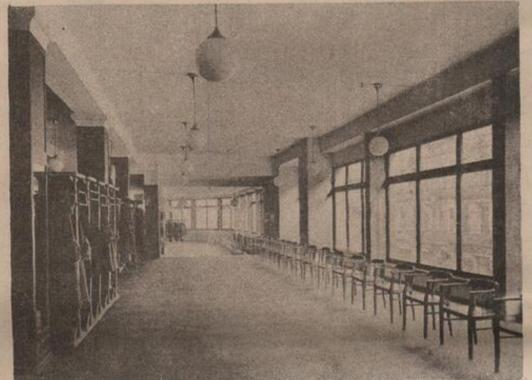
So ist es!

Fast nicht mehr wiederzuerkennen ist's,
und doch ist es das gleiche Haus geblieben;
nur geräumiger, heller & bequemer ist es

bei uns geworden.
Aber wie die Fundamente
unseres Hauses unan-
getastet geblieben sind,
so auch die Geschäfts-
grundsätze, die uns groß
& beliebt gemacht haben.



Unsere neuen Räume für Gardinen & Teppiche



Hellstes Tageslicht in der Abteilung Damenmäntel



Aufgang zum ersten Stock: Damenkonfektion

Reell sein!
Billig sein!
Nur gediegene
Waren führen!
Die Kunden
ganz zufriedenstellen.



Teilansicht der Kleider- & Blusenabteilung

Eine Bequemlichkeit, die wir
Ihnen gern schon früher ge-
boten hätten, werden Sie
gewiß bei uns begrüßen.
Ein Fahrstuhl führt Sie
schnell hinauf ins erste
Stock, zur Damen- & Mäd-
chenkonfektion, ins zwei-
te Stock, zu Gardinen, Dek-
ken, Teppichen und Lino-
leum, dem neu aufge-
nommenen Artikel.



Ein Blick in einige Abteilungen des Erdgeschoßes

In unseren neu aufgenom-
menen Abteilungen: Bett-
federn & Linoleum breiten
wir geradezu darauf Ihnen
unsere selten schöne, reiche
Auswahl zeigen zu dürfen.
Auch unser Lager Teppiche hat
sich so vergrößert, daß wir für
jeden Geschmack das Richtige bie-
ten. Selbstverständlich bleibt's auch
weiterhin dabei: Verkauf nur
gegen bar, daher so billig.

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Dresden-A Wettinerstr. 3/5